

Schulnachrichten.

I. Allgemeine Lehrverfassung der Schule.

Übersicht über die Lehrgegenstände und die jedem derselben wöchentlich zugewiesene Stundenzahl.

A. Lyzeum.

	Unterstufe			Mittelstufe			Oberstufe				Zu- sammen
	X	IX	VIII	VII	VI	V	IV	III	II	I	VII—I
1. Religion	3	3	3	3	3	3	2	2	2	2	17
2. Deutsch	10	9	8	6	5	5	4	4	4	4	32
3. Französisch	—	—	—	6	5	5	5	4	4	4	33
4. Englisch	—	—	—	—	—	—	4	4	4	4	16
5. Geschichte u. Kunstgesch.	—	—	—	—	2	2	2	2	2	3	13
6. Naturkunde	—	—	2	2	2	2	2	2	2	2	14
7. Rechnen u. Mathematik ²⁾	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	21
8. Naturkunde	—	—	—	2	2	2	3	3	3	2	17
9. Schreiben	—	3	2	1	1	1	—	—	—	—	3
10. Zeichnen	—	—	—	2	2	2	2	2	2	2	14
11. Nadelarbeit ¹⁾	—	2	2	2	2	2	(2)	(2)	(2)	(2)	6(14)
12. Singen	$\frac{2}{2}$	$\frac{2}{2}$	$\frac{2}{2}$	2	2	2	2	2	2	2	14
13. Turnen	$\frac{2}{2}$	$\frac{2}{2}$	$\frac{2}{2}$	2	2	2	3	3	3	3	18

¹⁾ Der Nadelarbeitsunterricht in der Oberstufe ist wahlfrei.²⁾ Die Knaben erhalten in Klasse IX 5 und in Klasse VIII 6 Rechenstunden.

B. Studienanstalt.

Verbindliche wissenschaftliche Fächer.

	realgymn.		Oberrealschulkurse	
	U III	O III	U II	O II
1. Religion	2	2	2	2
2. Deutsch	3	3	4	4
3. Lateinisch	6	6	—	—
4. Französisch	3	3	4	4
5. Englisch	3	3	4	4
6. Geschichte	2	2	2	2
7. Erdkunde	1	1	1	1
8. Mathematik	4	4	5	5
9. Naturkunde	3	3	4	4
zusammen	27	27	26	26

Verbindliche technische Fächer.

10. Zeichnen	2	2	2	2
11. Turnen	3	3	3	3
zusammen	5	5	5	5

Wahlfreies Fach.

12. Singen	1	1	1	1
------------	---	---	---	---

II. Unterrichtsverteilung

Nr	Name des Lehrers	Ordinariat	O II	U II	O III	U III	I
1	Direktor Prof. Dr. Rob. Hoffmann	I seit I.VII.11	4 Pr.	4 Pr.			4 Engl.
2	Oberlehrer Philipp Unger (bis I. VII. 11)	I				4 Math. 3 Nat.	3 Math. 2 Nat. 2 Erdk.
3	Oberlehrer Prof. Hans Seynsche	O III		1 Erdk.	1 Lat. 3 Deutsch		
4	Oberlehrer Dr. Rich. Mansky	III	2 Rel.	2 Rel. 4 Deutsch			2 Rel.
5	Oberlehrer Wilhelm Köhn	U II	2 Math. 4 Nat.	2 Math. 4 Nat.	1 Math. 3 Nat.		
6	Oberlehrer Otto Eckel	U III				2 Rel. (eb. m. III) 1 Lat. 1 Deutsch	
7	Wiss. Hilfslehrer Stephan Giebe-Richter (seit 20. IX. 11)					1 Math. 3 Nat.	1 Math. 2 Nat. 2 Erdk.
8	Ord. Lehrer Albin Barthel (seit 6. I. 12)						
9	Ord. Lehrer Theodor Hermann	V			2 Rel. (eb. m. II)	2 Gesch.	1 Singen
10	Kath. Religionslehrer Pfarrer L. Schlösser		2 Rel.		2 Rel.		2 Rel.
11	Gesanglehrer Emil Schnitzler		1 Singen				
12	Gesanglehrer Konrad Linkenheil (seit 15. I. 10)						1 Singen
13	Oberlehrerin Fr. Helene Karmrodt	O II	4 Deutsch 4 Engl. 1 Erdk.	4 Engl.	3 Engl.		
14	Oberlehrerin Fr. Käthe Böttcher	II	2 Gesch.	2 Gesch.	2 Gesch.		1 Deutsch 2 Gesch.
15	Ord. Lehrerin Fr. Wilhelmine Reinhold	VII					
16	Ord. Lehrerin Fr. Käthe Tiemann	VI				1 Engl. 1 Erdk.	1 Kunstgesch. 3 Turn.
17	Ord. Lehrerin Fr. Luise Salomon						2 Zeichn.
18	Ord. Lehrerin Fr. Viktoria Tiemann	IV			1 Erdk.	3 Pr.	4 Pr.
19	Ord. Lehrerin Fr. Emmy Barthel	IX					
20	Ord. Lehrerin Fr. Alma Schulte	X			3 Pr.		
21	Ord. Lehrerin Fr. Betty van der Beeck	VIII					
22	Techn. Lehrerin Fr. Marie Söhn		2 Zeichn. 3 Turnen	2 Zeichn. 3 Turnen	2 Zeichn. 3 Turnen	2 Zeichn. 3 Turnen	
23	Hilfslehrerin Fr. Berta Meyer (vom 27. IV. bis 29. XI.)						
24	Techn. Hilfslehrerin Fr. Emma Höfer						

Die Vertretung Ungers übernimmt von 1. Juli bis Schluß des Sommertermins Herr Dr. Robert Lüben, Mitglied des Pädagog. Seminars am Gymnasium zu Barmen.

für das Schuljahr 1911.

	II	III	IV	V	VI	VII	VIII	IX	X	Stunden- zahl
										12
	1 Math. 3 Nat.									20
	2 Erdk.	2 Gesch. 2 Erdk.		2 Gesch. 2 Erdk.						20
		1 Deutsch 4 Pr.	4 Deutsch							22
										24 u. 1
		2 Rel. (eb. m. VIII)	2 Rel.	3 Rel.	3 Rel. 2 Erdk.	3 Rel.				24
	1 Math. 3 Nat.									20
			3 Rechn. 3 Nat.	1 Rechn.	1 Rechn. 2 Nat.	1 Rechn. 1 Nat.	2 Erdk. 2 Schr.			23
	2 Rel. (eb. m. VIII) 1 Singen	1 Math. 3 Nat. 1 Singen	1 Singen	2 Deutsch 2 Nat. 2 Singen	2 Singen					23 u. 3
	Chorgesang (eb. m. St.-A.)		2 Rel.							6
										1
	1 Singen Chorgesang	1 Singen	1 Singen							5
			4 Engl.							20
	1 Deutsch 2 Gesch.				2 Gesch.					20
	4 Pr. 4 Engl.					6 Deutsch 6 Pr. 2 Erdk.				22
	nen	4 Engl.			2 Deutsch 5 Pr.					22
	2 Zeichn. Nat.	2 Zeichn. 2 Nat.	2 Zeichn. 2 Nat.	2 Nat.	2 Zeichn. 2 Nat.	2 Zeichn.				22
			4 Pr. 2 Gesch. 2 Erdk.	5 Pr. 1 Schr.						22
					1 Schr.	2 Singen 1 Schr.		3 Rel. 2 Deutsch 3u. 1 Rechn. 1 Nat.		22
							3 Schr.	3 Rel. 10 Deutsch 3 Rechn.		22
						2 Nat. b. 20. XII. 11		3 Rel. 8 Deutsch 2 Erdk. 3 Rechn. 6 Rechn. (Kn.) (v. 9. I. 12 an) 2 Schr. (b. 20. XII. 11)		22
				1 Zeichn. 2 Turnen 1 Nat.	2 Turnen	2 Nat.				24 u. 2 Spielst.
			3 Rechn. 3 Nat.	3 Rechn.	3 Rechn. 1 Nat.	6 Rechn. (Kn.)				23
			3 Turnen		2 Nat.	2 Turnen 2 Nat.	2 S. u. T.	2 S. u. T.	2 S. u. T.	17

Der Gesangsunterricht in den Klassen I-IV der H. M. S. wurde am 15. I. 12 von dem Gesanglehrer Konrad Linkenheil übernommen.

Behandelte Lehrstoffe.

Vorbemerkung. Der nachstehend ausgeführte Lehrplan ist ein in den Fachkonferenzen entworfener Uebergangsplan, durch welchen die vollständige Durchführung der ministeriellen Lehrpläne Ostern 1912 erreicht sein wird.

A) Lyzeum.

Klasse I. (I. S. Ord. Herr Oberlehrer Unger, i. W. der Direktor.)

Religion (ev.): 2 Std., Mansky. Abschnitte aus dem kirchengeschichtlichen Lesebuch von Thrändorf und Meltzer gelesen und erklärt. Lektüre aus Luthers Schriften und aus Schleiermacher. Der Römerbrief. Die Bergpredigt. Die Frau und die christliche Liebestätigkeit. Einige Kirchenlieder und Sprüche. 2 Stunden.

Religion (kath.) 2 Std. (cb. mit II—VI). Katechismus. Das erste und zweite Hauptstück. Das Kirchenjahr. Biblische Geschichte: Etwa 40 Lektionen aus dem neuen Testament bis zum Tode Jesu. Lebensbilder aus dem christlichen Altertum.

Deutsch: 4 Std., Frl. Böttcher. Literatur und Grammatik, 2 Stunden. Deutsches Lesebuch von Porger-Lemp. Ausgewählte Kapitel aus der Geschichte der deutschen Literatur: Aufblühen der mhd. Literatur; Wolframs Parzival; Walter von der Vogelweide. Nibelungenlied, Gudrunlied, Meistergesang, Hans Sachs, Klopstock, Lessing, Goethe, Schiller, Kleist.

Grammatik: Zusammenfassende Wiederholungen aus der Wort- und Satzlehre. Wortbildungslehre. Lautlehre. Bedeutungswandel. Fremd- und Lehnwort.

Lektüre, 2 Std. Schiller: Wallenstein. Shakespeare: Macbeth. Goethe: Götz von Berlichingen; Iphigenie. Kleist: Der Prinz von Homburg. Novellen aus dem 19. Jahrhundert.

Zehn Aufsätze: 1. a) Die Bedeutung der Kreuzzüge für die deutsche Literatur; b) Was treibt den Menschen zum Wandern? c) Wem Gott will rechte Gunst erweisen, den schickt er in die weite Welt. 2. a) Ein Buch, das mich besonders interessiert hat; b) Der Mensch im Kampf mit den Naturgewalten; c) Das Wasser als Freund und Feind des Menschen; d) Steter Tropfen höhlt den Stein. 3. Was erfahren wir aus „Wallensteins Lager“ über das Verhältnis Wallensteins zu seinen Soldaten? 4. Die Reformtätigkeit des Freiherrn vom Stein in Preußen. 5. a) Hans Sachs; b) Walther von der Vogelweide; c) Das evangelische Kirchenlied bei Luther und Paul Gerhardt; d) Die beiden Piccolomini in ihrem Verhältnis zu Wallenstein. 6. a) Wie gelingt es Schiller, uns Wallenstein menschlich näher zu bringen? b) Charakteristik Wallensteins; c) Wodurch wurde das Emporkommen Napoleons begünstigt? d) Arbeit und Fleiß, das sind die Flügel, so führen über Tal und Hügel. 7. a) Eine Persönlichkeit, die mich besonders interessiert hat; b) Hat Iphigenie recht, wenn sie ihr Leben in Taurien ein unnützes nennt? c) Was haben Iphigenie und Orest erfahren bis zu ihrem Zusammentreffen? 8. Thema nach eigener Wahl im Anschluß an die Privatlektüre. 9. Probeaufsatz. 10. Thema nach eigener Wahl. 2, 4, 7 und 9 waren Klassenaufsätze.

Französisch: 4 Std., FrI. V. Tiemann. (Ploetz-Kares, Übungsbuch, Ausgabe D). 1 Std. Grammatik. 3 Std. Lektüre und Literatur. Erweiterung und Vertiefung der grammatischen Kenntnisse (Lektion 36—42 und Wiederholungsstücke).

Französische Aufsätze: 1. Une Lettre. 2. Résumé des deux premières scènes de la Princesse Lointaine. 3. Personnages principaux des „Femmes Savantes“. 4. Paul et Virginie.

Lektüre: Les Femmes Savantes von Molière (Schulausg. Velh. & Klas.) Tartarin de Tarascon von A. Daudet (Schulausg. Velh. & Klas.). La Princesse Lointaine von Rostand (Schulausg. Renger). Gedichte gelesen und memoriert. Literaturkundliche Belehrungen über das Jahrhundert Ludwigs XIV. und das 19. Jahrhundert, möglichst im Anschluß an die Lektüre. Sprech- und Vortragsübungen. 6 längere Klassenarbeiten und 4 freie Arbeiten, daneben kurze Uebersetzungen.

Englisch: 4 Std., der Direktor. Lehrbuch: Dubislaw, Boek und Gruber, Methodischer Lehrgang der englischen Sprache. Dritter Teil: Übungsbuch 2. 1 Std. Grammatik: Wiederholung und Vervollständigung der grammatischen Kenntnisse. Uebersetzung zusammenhängender Stücke.

Lektüre: 3 Std. Dickens: A Christmas Carol. Shakespeare: Julius Caesar (sämtlich in Schulausg. von Velh. & Klas.). Hauslektüre: Stones from English history (Freytag). Sprech- und Vortragsübungen. 6 längere Klassenarbeiten und 4 freie Arbeiten, daneben kurze Uebersetzungen. Mitteilungen über bedeutende Erscheinungen der englischen Literatur.

Englische Aufsätze: 1. Sketch the life and work of Edward I. 2. English Christmas Customs. 3. John Milton and his work. 4. What causes have made England so powerful?

Geschichte: 2 Std., FrI. Böttcher. (Lehrbuch: Andrä, Lehrbuch der Geschichte.) Weltgeschichte von 1789 bis zur Gegenwart.

Kunstgeschichte: 1 Std., FrI. K. Tiemann. Das klassische Altertum, das deutsche Mittelalter, Renaissance in Italien und Deutschland, vlämische und holländische Kunst, deutsche Kunst im 19. Jahrhundert.

Erdkunde: 2 Std., i. S. Unger, i. W. Giebe-Richter. Volksschulatlas von Lange (Braunschweig, Westermann). Daniel, Leitfaden, II. Teil (Halle, Waisenhaus). Deutscher Kolonialatlas und Fischer-Geistbeck, Leitfaden der Erdkunde an höheren Mädchenschulen, VII. Allgemeine Erdkunde. Zusammenhängende Wiederholung der allgemeinen Erdkunde. Wiederholende und vertiefende Besprechung der fremden Erdteile, mit besonderer Berücksichtigung der deutschen Kolonien. Handelsgeographie und Verkehrswege. Anleitung zur Lektüre erdkundlicher Schriftwerke.

Mathematik: 3 Std., i. S. Unger, i. W. Giebe-Richter. Lehrb.: Siehe III. Kl. Division u. Bruchrechnung mit allgemeinen Zahlen. Zerlegung in Faktoren. Gleichungen ersten Grades mit einer Unbekannten und leichte Gleichungen mit zwei Unbekannten. Graphische Darstellung der Funktion ersten Grades. Der Schnitt zweier Geraden. Ausziehen der Quadratwurzel. Die quadratische Gleichung mit einer Unbekannten. Erweiterung der Dreieckslehre. Geometrische Proportionen. Lehre von den Parallelogrammen und vom Trapez. Der euklidische und pythagoreische Lehrsatz mit Anwendungen. Ausmessung geradliniger Figuren. Ausmessung des Umfangs und Inhalts des Kreises. Berechnung des Inhalts und der Oberfläche einfacher Körper. Alle drei Wochen eine schriftliche Arbeit.

Naturkunde: 2 Std., i. S. Unger, i. W. Giebe-Richter. Lehrbuch: Siehe III. Klasse. Die einfacheren Abschnitte aus der Mechanik der festen, flüssigen und luftförmigen Körper. Haupterscheinungen des elektrischen Stromes. Einiges aus der anorganischen Chemie der Metalloide.

Zeichnen: 2 Std., FrI. Salomon. Zeichnen und Malen von Gebrauchs- und Kunstgegenständen mit dem Ziele, die Schülerinnen nicht nur in der Wiedergabe, sondern auch in der Wahl und Anordnung selbständig zu machen. Linearzeichnen: Geometrisches Darstellen einfacher Körper.

Nadellarbeit (wahlfrei): 2 Std., FrI. Salomon. Blusen gestickt und genäht. Kissen in Durchbruch. Knüpfen (Pompadour). Häkeln in feinem Material.

Singen: 2 Std., Hermann. (Lehrbuch wie in IV.) Uebungen im Niederschreiben gehörter Melodien, auch der Begleitstimme. Musikgeschichtliches. — 1 Std. komb. mit IV—II: Chorlieder. Der Unterricht wurde von Januar bis Ostern von Herrn Linkenheil erteilt.

Turnen: 3 Std., Frl. K. Tiemann. Siehe Klasse II.

Klasse II. (Ord. Herr Oberlehrer Mansky.)

- Religion (ev., komb. mit O III): 2 Std., Hermann. Vergl. O III.
- Religion (kath.): 2 Std. Vergl. Kl. I.
- Deutsch: 4 Std., Frl. Böttcher. Lehrbücher: Porger-Lemp, Lesebuch VIII; Mensing, Deutsche Grammatik B. Grammatik: Wort- und Satzlehre. Wortbildungslehre. Einiges aus der Lautlehre. Lektüre. Schiller: W. Tell, Die Glocke. Lessing: Minna v. Barnhelm. Gedichte und Novellen aus dem 19. Jahrhundert. Im Anschluß daran biographische Mitteilungen über die Verfasser. 10 Aufsätze.
- Französisch: 4 Std., Frl. Reinhold. Lehrbuch: Ploetz-Kares, Kurzer Lehrgang der französischen Sprache. Uebungsbuch Ausgabe D. Lekt. 21—40. Lektüre: Le Tour de la France par deux Enfants par Bruno, Schluß. Daudet: Le Petit Chose. (Beides in der Schulausg. Velh. & Klas.) Alle 14 Tage eine schriftliche Arbeit: Uebersetzungen, Diktate, freie Arbeiten.
- Englisch: 4 Std., Frl. Reinhold. Lehrbuch: Dubislav, Boek u. Gruber, Schulgrammatik und Uebungsbuch I, Lekt. 18—35. Lektüre: Tip Cat und nach Neujahr: Alcott, Little Women. (Ausg. v. Velh. & Klas.) Alle 14 Tage eine schriftliche Arbeit: Uebersetzungen, Diktate, freie Arbeiten.
- Geschichte: 2 Std., Frl. Böttcher. (Andrä, Lehrbuch der Weltgeschichte). Von der Reformation bis zum Tode Friedrichs des Großen. Wiederholungen aus der alten Geschichte.
- Erdkunde: 2 Std., Seynsche, Fischer-Geistbeck, VI. Teil. Deutschland. Wiederholung der außer-europäischen Erdteile. Grundzüge der Handelsgeographie und Verkehrswege. Zusammenfassung der mathematischen Erdkunde.
- Mathematik: 3 Std., i. S. Unger, i. W. Giebe-Richter. Lehrbuch siehe III. Klasse. Division und Bruchrechnung mit allgemeinen Zahlen. Zerlegung in Faktoren. Gleichungen ersten Grades mit einer Unbekannten und leichte Gleichungen mit zwei Unbekannten. Graphische Darstellung der Funktion ersten Grades. Erweiterung der Dreieckslehre, Dreieckskonstruktionen mit Benutzung von Hilfsdreiecken und geometrischen Oertern. Lehre von den Parallelogrammen und vom Trapez. Einiges aus der Kreislehre. Alle drei Wochen eine schriftliche Arbeit.
- Naturkunde: 3 Std., i. S. Unger, i. W. Giebe-Richter. Lehrbuch siehe III. Klasse. Das Wichtigste aus der Anatomie und Physiologie der Pflanzen und Tiere. Einige anorganische Verbindungen des Kohlenstoffs. Aus der organischen Chemie: Kohlehydrate, Alkohol, Essig, Fette, Oele, Harze und Seifen. Das Wichtigste aus der Nahrungsmittellehre. Einleitung in die Physiologie des menschlichen Körpers, Gesundheitspflege. Einfache Erscheinungen aus dem Gebiete des Magnetismus, der Reibungselektrizität, der Akustik und der Optik, samt Spektralanalyse.
- Zeichnen: 2 Std., Frl. Salomon. Erweiterung der Aufgaben von Klasse III. Linearzeichnen; Maßstabzeichnen.

- Nadelarbeit (wahlfrei): 2 Std., FrI. Salomon. Läufer und Decken in Durchbruch, Erste Uebungen im Maschinennähen. Richelieuarbeit (Decken in verschiedenen Größen und Mustern).
- Singen: 2 Std., Hermann. (Lehrbuch wie in IV.) Wiederholung und Erweiterung des theoretischen Stoffes. 1 Std. komb. mit IV, III u. I: Chorlieder. Der Unterricht wurde von Januar bis Ostern von Herrn Linkenheil erteilt.
- Turnen: 3 Std., FrI. K. Tiemann (komb. mit Kl. I). Fortsetzung der Frei-, Gang- und Ordnungsübungen. Turnen an allen vorhandenen Geräten. Spiele. Reigentänze.

Klasse III. (Herr Oberlehrer Dr. Mansky.)

- Religion (ev. komb. mit UIII): 2 Std., Eckel. (Lehrbuch: Biblisches Lesebuch von Krebs u. Schäfer.) Geschichte des Urchristentums im Anschluß an die Apostelgeschichte. Christenverfolgungen. Kirchengeschichte, Konstantin und Julian. Der christliche Staat, Augustinus. Das Mönchtum. Entwicklung der päpstlichen Hierarchie. Kirchentrennung. Der Islam. Missionstätigkeit der Kirche. Der Kampf der geistlichen Macht gegen die weltliche. Das Mönchtum im Dienste der mittelalterlichen Kirche. Kirchenlieder: O heil'ger Geist. Sollt ich meinem Gott nicht singen. Ist Gott für mich. (Ausgewählte Strophen.)
- Religion (kath.): 2 Std. Vergl. Kl. I.
- Deutsch: 4 Std., Mansky, Gedichte von Schiller und Uhland gelesen und erklärt, zum Teil gelernt. Satzlehre. Interpunktionslehre. Im Sommer: Zriny; im Winter: Herzog Ernst. (Beides in der Ausg. v. Velh. & Klas.); Moderne Lyrik. 10 Aufsätze: zum Teil freie Themata, zum Teil im Anschluß an die Lektüre.
- Französisch: 4 Std., Mansky. (Lehrbuch: Dubislay, Boek u. Gruber, französisches Uebungsbuch.) I. Tertial: Lektion 1—8; les hirondelles gelernt. II. Tertial: Lektion 9—14, gelernt: Romance. III. Tertial: Lektion 15—19, gelernt: les Adieux de Marie Stuart. Lektüre 1 Std.: Le Tour de la France par deux Enfants (Velh. & Klas.).
- Englisch: 4 Std., FrI. K. Tiemann. Lehrgang der englischen Sprache von Plate-Kares, Lekt. 17—50. Einige Gedichte wurden gelernt. Alle 14 Tage eine Klassenarbeit. Lektüre: Sara Crewe by F. H. Burnett.
- Geschichte: 2 Std., Seynsche. Neubauer, Lehrbuch, IV. Teil. Deutsche und brandenburgisch-preußische Geschichte. Von der Reformation bis zum Tode Friedrichs des Großen. Wiederholungen aus der alten Geschichte.
- Erdkunde: 2 Std., Seynsche. Fischer-Geistbeck, V. Teil. Länderkunde von Europa mit Ausnahme des deutschen Reiches unter besonderer Betonung von Westeuropa. Koloniale Stellung der europäischen Mächte.
- Mathematik: 3 Std., Hermann. Mathematisches Lehr- und Uebungsbuch für höhere Mädchenschulen von Müller-Mahlert. Division und Bruchrechnung mit allgemeinen Zahlen. Zerlegung in Faktoren. Gleichungen ersten Grades mit einer Unbekannten. Erweiterung der Dreieckslehre, Dreiecks-konstruktionen mit Benutzung von Hilfsdreiecken. Lehre von den Parallelogrammen und vom Trapez. Alle drei Wochen eine schriftliche Arbeit.
- Naturkunde: 3 Std., Hermann. Knops-Meyer, Lehrbuch der Physik mit Einschluß der Chemie, Heft 1. Schmeil, Grundriß. Die wichtigsten Klassen des Pflanzen- und Tiersystems in vergleichender Uebersicht. Grundzüge der Geographie und Paläontologie der Pflanzen und Tiere. Einige

chemische Verbindungen und die darin enthaltenen Elemente. Grundlegende Begriffe wichtiger chemischer Vorgänge. Physikalische Grundbegriffe. Das Wichtigste aus der Lehre vom Gleichgewicht und von der Bewegung der Körper und aus der Wärmelehre im Anschluß an Erscheinungen des täglichen Lebens.

- Zeichnen: 2 Std., Frl. Salomon. Wiedergabe der perspektivischen und Beleuchtungs-Erscheinungen. Eingehen auf die Tonwerte. Malen.
- Nadellarbeit (wahlfrei): 2 Std., Frl. Salomon. Festonieren und Lochstickerei an kleinen Deckchen. Buchstabensticken. Erste Uebungen im Maschinennähen.
- Singen: 2 Std., Hermann. (Lehrbuch wie bei Klasse IV.) Die melodische Molltonleiter; chromatische Tonfolge. Wiederholungen. Lieder und Chöre wie bei Klasse IV. 1 Std. komb. mit IV, II, I: Chorlieder. Der Unterricht wurde von Januar bis Ostern von Herrn Linkenheil erteilt.
- Turnen: 3 Std., Frl. Höfer. Siehe Klasse IV.

Klasse IV. (Ord. Frl. V. Tiemann.)

- Religion (evg): 2 Std., Eckel. Schäfer-Krebs, Bibl. Lesebuch. Lebensgeschichte Jesu: Geschichte und Lehrtätigkeit von seiner Geburt bis zum Ende seiner Tätigkeit in Galiläa, Bergpredigt u. Gleichnisse, Geschichte von Jesu Leiden, Tod, Auferstehung, Himmelfahrt. Ordnung des Gottesdienstes. Passende Schriftstellen. Lieder: Wie soll ich dich empfangen. Mir nach, spricht Christus. O Gott, du frommer Gott. O Haupt voll Blut und Wunden. Eins ist not. Katechismus: 2. Artikel des 2. Hauptstücks, 3. Hauptstück.
- Religion (kath.): 2 Std. Vergleiche Klasse I.
- Deutsch: 4 Std., Mansky. Lesebuch Porger-Iemp. Grundzüge der deutschen Grammatik. Metrische Uebersetzungen von: Nibelungenlied, Gudrun und Parzival. Einführung in die germanische Mythologie und in die mittelalterliche epische Dichtung. Gelesen wurden in metrischen Uebersetzungen das Nibelungenlied im Auszuge und Abschnitte aus Gudrun und Parzival. Dazu Prosastücke und Gedichte aus dem Lesebuch, besonders Uhlandsche und Schillersche Balladen. Einprägung von Gedichten und einzelnen Stellen. Das Wichtigste über die dichterischen Formen der gelesenen Schriftwerke. Mündliche Uebungen im Anschluß an das Gelesene und im Zusammenhang mit den schriftlichen Arbeiten. Grammatische Wiederholungen. Alle 4 Wochen ein Aufsatz (4 Klassenarbeiten).
- Französisch: 4 Std., Frl. V. Tiemann. Dubislay, Boek u. Gruber, Elementarbuch der französischen Sprache, 3. Teil, Lekt. 1—22. Alle 14 Tage eine Klassenarbeit: grammatische Arbeiten, Diktate, Umformungen. Häusliche Uebersetzungen. Gedichte und Prosastücke memoriert. Lektüre: Petites Françaises von Robert-Dumas, Ausgabe M. Diesterweg, Frankfurt a. M.
- Englisch: 4 Std., Frl. Karmrodt. Dubislay, Boek u. Gruber, Methodischer Lehrgang der englischen Sprache, 1. Teil, Lekt. 1—21. Einmal wöchentlich eine Klassenarbeit: Fragen und Antworten. Deutsche Diktate. Englische Diktate. Umformungen. Uebersetzungen. Nacherzählungen.
- Geschichte: 2 Std., Frl. V. Tiemann. Neubauer, 3. Teil. Geschichtliches Lehrbuch. Das Mittelalter. Vom Untergang des weströmischen Reiches bis zur Reformation. Geschichte der übrigen Staaten Westeuropas im Mittelalter.
- Erdkunde: 2 Std., Frl. V. Tiemann. Länderkunde von Asien, Australien, Afrika, Amerika. Zusammenfassung der bisher gewonnenen allgemeinen erdkundlichen Anschauungen. Kartenskizzen und Wiederholung wie in Klasse V.

- Mathematik:** 3 Std., von Ostern bis Weihnachten Frl. Meyer, von Weihnachten bis Ostern Barthel. Addition, Subtraktion und Multiplikation mit allgem. Zahlen. Positive und negative Zahlen. Einfache Gleichungen 1. Grades mit einer Unbekannten. Uebungen im Zahlenrechnen im Anschluß an den mathem. Lehrstoff. Einführung in die Planimetrie durch vielfache Uebungen mit Lineal, Maßstab, Winkelmesser und Zirkel. Feststellung der Ergebnisse in Form von Erklärungen und Lehrsätzen. Allmählicher Uebergang in die streng logische Beweisführung. Die wichtigsten Eigenschaften des Dreiecks.
- Naturkunde:** 3 Std., von Ostern bis Weihnachten Frl. Meyer, von Weihnachten bis Ostern Barthel. (Schneider, Grundriß.) Nadelhölzer und Kryptogamen in Vertretern der einzelnen Klassen. Erläuterung der bei den betrachteten Pflanzen vorkommenden schwierigen morphologischen und biologischen Verhältnisse. Elemente der Lehre von den Zellen und dem Bau des Pflanzenkörpers. Die wichtigsten ausländischen Kulturpflanzen unter Berücksichtigung ihrer wirtschaftlichen Bedeutung und ihrer Verbreitung. Behandlung einzelner Vertreter der niederen Tierkreise: Weichtiere, Würmer, Stachelhäuter, Darmlose, Urtiere. Erläuterung der bei den betrachteten Tieren vorkommenden schwierigen morphologischen Verhältnisse u. Entwicklungsvorgänge. Besprechung einzelner Mineralien.
- Zeichnen:** 2 Std., Frl. Salomon. Beginn des räumlichen Darstellens. Wiedergabe der perspektivischen und Beleuchtungs-Erscheinungen. Malen von Herbstlaub, Federn, einfachen Gegenständen.
- Nadellarbeit (wahlfrei):** 2 Std., Frl. Höfer und Frl. Salomon. Erstlingshemdchen, Flicktuch und praktisches Flicker. Deckchen mit Stickereiverzierung.
- Singen:** 2 Std., Hermann. (Beck, Liederbuch, 3. Teil. Götz u. Ruseler, Deutsches Liederbuch, 3. Heft. Battke, Jugend-Gesang, einige Nummern.) Sonderung in 3 Stimmen, der Dominant-Septimenakkord und seine Auflösung, die harmonische Molltonleiter, der Septimenakkord auf VII. Zwei- und dreistimmige Lieder, einstimmige Choräle, besonders solche in Moll. 1 Std. komb. mit III—I: Chorlieder. Der Unterricht wurde von Januar bis Ostern von Herrn Linkenheil erteilt.
- Turnen:** 3 Std., Frl. Höfer. Fortsetzung der Frei-, Gang-, Ordnungs- und Gerätübungen. Spiele. Ein Reigen.

Klasse V. (Ord. Herr Hermann.)

- Religion (evg.):** 3 Std., Eckel. Schäfer-Krebs, Biblisches Lesebuch. Geschichte des Volkes Israel von Mose bis zu den Makkabäern. Das Kirchenjahr. Schriftstellen (Memorierstoff): Psalmen 23, 90, 103, 139, 130, 137, 121, 126. Stellen aus den Propheten, besonders messianische Weissagungen. Lieder: O Gott, du frommer Gott. Sei Lob und Ehr. Aus tiefer Not. Befehl du deine Wege. Katechismus: Wiederholung des 1. Hauptstücks. Der 1. Artikel des 2. Hauptstücks.
- Religion (kath.):** 2 Std. Vergl. Klasse I.
- Deutsch:** 5 Std., Hermann. Porger-Lemp, 5. Teil. Mensing, Deutsche Grammatik, B. Prosastücke und Gedichte, im Anschluß daran literaturkundl. u. metrische Belehrungen. Befestigung u. Vertiefung der grammatischen und orthographischen Pensen von VII u. VI. Vortragsübungen. Jede Woche eine schriftliche Arbeit, darunter 10 Aufsätze. Diktate, freie Niederschriften.
- Französisch:** 5 Std., Frl. V. Tiemann. Ploetz-Kares, Elementarbuch, Ausgabe D. Grammatik: Lekt. 52—77. Schriftliche Arbeiten: Häusliche Uebersetzungen. Alle 14 Tage eine Klassenarbeit, abwechselnd Uebersetzungen, grammatische Uebungen, Diktate, Niederschriften aus dem Gedächtnis. Auswendig gelernt wurden kleine Prosastücke aus dem Lehrbuche, Gedichte bezw. Lieder. Besprechung des Herbstbildes (Verlag F. Hirth).
- Geschichte:** 2 Std., Seynsche. Neubauer, Lehrbuch, II. Teil. Die Hauptereignisse aus der griechischen Geschichte bis zum Tode Alexanders des Großen und aus der römischen Geschichte bis zum Tode des Augustus. Die Blütezeit des römischen Reiches unter den großen Kaisern und der Sieg des Christentums.

- Erdkunde: 2 Std., Seynsche. Fischer-Geistbeck, Erdkunde, III. Teil. Süd-, Nord- und Ost-Europa, Asien. Wiederholung von Deutschland. Allgemeine Erdkunde.
- Rechnen: 3 Std., von Ostern bis Weihnachten Frl. Meyer, von Weihnachten bis Ostern Barthel. Böhme, Rechenbuch. Dezimalbruchrechnung. Einfache und zusammengesetzte Dreisätze mit ganzen Zahlen und Brüchen. Aufgaben aus dem bürgerlichen Leben, namentlich aus der Prozent- und Zinsrechnung, auch einfache Flächen- und Körperrechnungen. Wiederholung gelöster Aufgaben unter Verwendung von Buchstaben statt bestimmter Zahlen und Auswertung von Buchstaben- ausdrücken durch Einsetzen bestimmter Zahlen.
- Naturkunde: 2 Std., Hermann. Schmeil, Grundriß der Naturgeschichte. Pflanzen mit schwierigerem Blütenbau, ein- und zweihäusige Pflanzen. Die einheimischen Laubbäume und Getreidearten. Charakteristik der Pflanzenfamilien. Erweiterung der morphologischen und biologischen Begriffe. Bestimmung von Pflanzen. Bau und Leben der Gliedertiere (Insekten, Spinnen, Krebse). Eingehendere Behandlung der Insekten und ihrer Bedeutung im Haushalt der Natur.
- Schreiben: 1 Std., Frl. van der Beeck. Sätze in deutscher und lateinischer Schrift.
- Zeichnen: 2 Std., Frl. Söhn. Zeichnen nach flachen Gegenständen, Pinselübungen. Zeichnen und Malen von Vogelfedern, Herbstlaub und Schmetterlingen. Gedächtnis-Zeichnen und -Illustrieren.
- Nadellarbeit: 2 Std., Frl. Söhn u. Frl. Salomon. Häkeln in feinerem Material zur Wiederholung (Einsatz zur Schürze). Schürze genäht. Entwerfen einfacher Muster für kleinere Gegenstände.
- Singen: 2 Std., Hermann. Beck, Liederbuch, 2. Teil. Der Quintenzirkel. Leichte Transpositionen. Die Moll-Terz und -Sext. Zahlreiche Treffübungen. Zweistimmige Volkslieder, einstimmige Choräle, Lieder aus dem Lesebuch.
- Turnen: 2 Std., Frl. Söhn. Ordnungs-, Frei- und Gangübungen. Schwedische Uebungen, Holzstabübungen. Fortsetzung der Geräteübungen. Spiele. Neu hinzu: Barren, Freispringel.

Klasse VI. (Ord. Frl. K. Tiemann.)

- Religion (evg.): 3 Std., Eckel. Lehrbuch: Geschichten aus der Heilsgeschichte. Geschichten des neuen Testaments bis zur Ausgießung des heiligen Geistes. Das dritte Hauptstück. Passende Sprüche und Kirchenlieder (mit Auswahl der Strophen).
- Religion (kath): 2 Std. Kombiniert mit Klasse V. Vergl. Klasse I.
- Deutsch: 5 Std., Frl. K. Tiemann. Gedichte und Prosastücke aus Porger-Lemp, 4. Teil. Reim, Vers, Strophe. Vortragsübungen. Der erweiterte einfache Satz, der zusammengesetzte Satz (ein Haupt- und ein Nebensatz). Konjugationsübungen, Adverb, Präposition. Diktate und freie Niederschriften wöchentlich.
- Französisch: 5 Std., Frl. K. Tiemann. Ploetz-Kares, Elementarbuch, Ausgabe D, Lektionen 34—62. Wöchentlich eine schriftliche Arbeit. Memorierstoff: Prosastücke der Grammatik, Gedichte, Lieder.
- Geschichte: 2 Std., Frl. Böttcher. Neubauer, Geschichtliches Lehrbuch für höhere Mädchenschulen, B I. Lebensbilder aus der Weltgeschichte, besonders aus der deutschen und brandenburgisch-preußischen Geschichte.
- Erdkunde: 2 Std., Eckel. Fischer-Geistbeck II. Mittel- und West-Europa unter besonderer Berücksichtigung von Deutschland. Einfache Kartenskizzen an der Wandtafel.
- Rechnen: 3 Std., von Ostern bis Weihnachten Frl. Meyer, von Weihnachten bis Ostern Barthel. Böhme, Rechenbuch, 4. Heft. Fortgesetzte Uebung im Kopfrechnen mit ganzen Zahlen, besonders im Zahlenraum von 1 bis 1000. Das größte gemeinschaftliche Maß und das kleinste gemeinschaft-

liche Vielfache mehrerer Zahlen. Die gemeinen Brüche. Teilbarkeit einiger Zahlen. Benannte und unbenannte Dezimalzahlen. Der einfache Dreisatz durch Schluß auf die Einheit oder auf ein gemeinschaftliches Maß.

Naturkunde: 2 Std., im Sommer Frl. van der Beeck, im Winter Barthel. Grundriß der Naturgeschichte von Schmeil. Vergleichende Betrachtung einfach gebauter Pflanzen, auch einheimischer Kulturpflanzen. Angabe der gemeinsamen und unterscheidenden Merkmale und Feststellung des Gattungsbegriffes. Erweiterung der morphologischen und biologischen Grundbegriffe mit besonderen Hinweisen auf den Zusammenhang zwischen Bau und Standort der Pflanzen. Vergleichende Betrachtung von Vertretern der Wirbeltiere und Feststellung des Gattungsbegriffes. Zusammenhang zwischen Körperbau und Lebensweise. Kurze Uebersicht über die Klassen und Ordnungen der Wirbeltiere. Körperbau des Menschen.

Schreiben: 1 Std., Frl. Barthel. Buchstaben, Wörter und Sätze in deutscher und lateinischer Schrift. Zeichnen: 2 Std., Frl. Salomon. Beginn des Zeichnens nach dem Gegenstand. Flache Formen. Wiedergabe auch der farbigen Erscheinung.

Nadelarbeit: 2 Std., Frl. Salomon und Frl. Höfer. Nähen: Unterröckchen und Kleidchen für die Puppe. Stricken zur Wiederholung und Stopfen der Strümpfe mit Gitterstopfe.

Singen: 2 Std., Hermann. Beck, Liederbuch, 2. Teil. Erhöhung und Erniedrigung der Töne. Die Hauptdreiklänge und der Septimenakkord auf V. Der Verlängerungspunkt. $\frac{1}{4}$ -, $\frac{2}{4}$ -, $\frac{3}{4}$ -, $\frac{3}{8}$ -, $\frac{6}{8}$ -Takt. Zahlreiche Treffübungen. Uebungen zur Zweistimmigkeit. Ein- und zweistimmige Volkslieder, einstimmige Choräle, Lieder aus dem Lesebuche.

Turnen: 2 Std., Frl. Söhn. Ordnungs-, Frei- und Gangübungen. Reigen. Fortsetzung der Geräteübungen. Spiele. Neu hinzu: Schaukelringe, Sturmbrett.

Klasse VII. (Ord. Frl. Reinhold.)

Religion: 3 Std., Eckel. Geschichten aus der Heilsgeschichte. Geschichten des alten Testaments bis zum Exil. Passende Bibelsprüche. Kirchenlieder: In allen meinen Taten. Befehl du deine Wege. Vom Himmel hoch. Ein' feste Burg.

Religion (kath.): 2 Std., komb. mit VIII u. IX. Die täglichen Gebete. Beichtunterricht. Das 1. Hauptstück des Diözesankatechismus. Etwa 30 Erzählungen des neuen Testaments.

Deutsch: 6 Std., Frl. Reinhold. Lesebuch: Porger-Lemp, 3. Teil. Märchen, Fabeln, Erzählungen, Beschreibungen gelesen und besprochen. Griechische und deutsche Sagen. Lebensbilder aus der Geschichte Brandenburg-Preußens. Gedichte aus dem Lesebuch. Grammatik: Deklination, Komparation, der reine einfache Satz, der erweiterte einfache Satz. Freie Niederschriften über Erlebnisse und Erfahrungen der Kinder. Nacherzählungen. Monatlich zwei Diktate.

Französisch: 6 Std., Frl. Reinhold. Lehrbuch: Dubislav, Boek u. Gruber, Elementarbuch der französischen Sprache, 1. Teil. Lekt. 1—23. Lese- und Sprechübungen im Anschluß an die Lektionen; die darin vorkommenden Gedichte und Liedchen. Schriftliche Arbeiten: Jede Woche eine Klassenarbeit, teils Diktat, teils Uebersetzung.

Erdkunde: 2 Std., Frl. Reinhold. Erweiterung der Heimatkunde: Rheinprovinz. Das deutsche Reich (übersichtlich). Die Erdteile (übersichtlich). Die Meere. Globus. Skizzen an der Wandtafel.

Rechnen: 3 Std., i. S. Frl. Meyer, i. W. Barthel. (Böhme, Rechenbuch, 3. Heft.) Fortgesetzte Uebung im Kopfrechnen, besonders im Zahlenraum von 1 bis 1000. Die Grundrechnungsarten mit benannten und unbenannten ganzen Zahlen nach dem schriftlichen Verfahren. Die deutschen Längen-

- und Flächenmaße, Gewichte und Münzen. Uebungen in der dezimalen Schreibweise. Veranschaulichung der Bruchzahlen. Umrechnung in höhere und niedere Einheiten. Zahlreiche Preisberechnungsaufgaben in Dreisatzform.
- Naturkunde: 2 Std., i. S. Frl. Meyer, i. W. Barthel. (Schmeil, Grundriß.) Behandlung einzelner einheimischer Pflanzen mit großen und einfach gebauten Blüten. Behandlung einzelner Säugetiere und Vögel und ihrer Lebensweise.
- Schreiben: 1 Std., Frl. Barthel. Buchstaben, Wörter und Sätze in deutscher und lateinischer Schrift.
- Zeichnen: 2 Std., Frl. Salomon. Zeichnen aus dem Gedächtnis: Gebrauchs- und Naturgegenstände, bei deren Darstellung die Tiefenausdehnung keine Schwierigkeiten macht.
- Nadelarbeit: 2 Std., Frl. Höfer und Frl. Söhn. Stricken eines Strumpfes. Häkeln eines Beutels. Kreuzstich an Wäschebändern, Deckchen und Kissens.
- Singen: 2 Std., Frl. Barthel. Einstimmige Volkslieder und Choräle in 1. u. 2. Stimme. Lernen der Noten im G-Schlüssel. Rhythmus und Takt. Gehörübung. $\frac{4}{4}$ -, $\frac{3}{4}$ -Takt. Musikdiktat. Tonbildung mit Erklärung des Stimmapparates. Die Intervalle von C-dur.
- Turnen: 2 Std., Frl. Höfer. Ordnungs- und Freiübungen, besonders Rumpfübungen. Gangübungen. Fortsetzung der Geräteübungen. Neu: Rundlauf, Kletterstangen. Spiele.

Klasse VIII. (Ord. Frl. van der Beeck.)

- Religion: 3 Std., Frl. van der Beeck. 1. Altes Testament: Geschichten aus der Zeit der Könige Saul, David, Salomo. 2. Neues Testament: Neue Geschichten aus dem Leben Jesu, Wiederholung der früher behandelten. Die 10 Gebote, das Vaterunser, passende Sprüche und Strophen aus Kirchenliedern.
- Religion (kath.): Komb. mit Klasse IX und VII. Vergl. Klasse VII.
- Deutsch: 8 Std., Frl. van der Beeck. Lesebuch: Porger-Lemp, 2. Teil. Besprechen und Lesen ausgewählter Lesestücke. Besprechen und Lesen von Gedichten und kleinen Prosastücken. Grammatik: Deklination des Substantivs, Deklination des Adjektivs in Verbindung mit dem Substantiv. Die Konjugation, Aktiv, Passiv. Deklination der persönlichen Fürwörter; die besitzanzeigenden Fürwörter. Der einfache Satz (Subjekt, Prädikat, Objekt, Attribut). Deutsche und lateinische Benennungen. Rechtschreibung: Auslaut, Dehnung und Schärfung, die S-Laute, Silbentrennung. Wöchentliche Diktate und häusliche Abschriften, schriftliche Wiedergabe des Gelesenen.
- Erdkunde: 2 Std., von Ostern bis Weihnachten Frl. van der Beeck, von Weihnachten bis Ostern Barthel. Heimatkunde: Schulzimmer, Schulhaus, Heimatort und seine Umgebung. Die notwendigsten geographischen Grundbegriffe und die Einführung in das Kartenverständnis. Spaziergänge zur Beobachtung wichtiger Erscheinungen.
- Rechnen: Mädchen: 3 Std., Frl. van der Beeck, Knaben: 6 Std., von Ostern bis Weihnachten Frl. Meyer, von Weihnachten bis Ostern Frl. van der Beeck. Knaben: Uebungen im Kopfrechnen in den vier Spezies im Zahlenraum bis 1000 und darüber hinaus. Numerieren bis Millionen. Die vier Spezies innerhalb dieses Zahlenraumes. Resolvieren und Reduzieren. Angewandte Aufgaben.
Mädchen: Mündliches und schriftliches Rechnen mit reinen Zahlen und angewandte Aufgaben in den vier Rechnungsarten im Zahlenkreise von 1 bis 1000 und im maßvoll erweiterten Zahlenkreise. Resolvieren, Reduzieren, leichte Dreisatzaufgaben.
- Schreiben: 2 Std., von Ostern bis Weihnachten Frl. van der Beeck, von Weihnachten bis Ostern Barthel. Deutsche und lateinische Schrift: Buchstaben, Wörter und Sätze.
- Nadelarbeit: 2 Std., Frl. van der Beeck. Stricken der rechten und linken Masche an Tafellappen, Puppenmützchen und Puppenlätzchen. Beutel für die Turnschuhe mit Verzierung.

Singen: 2 halbe Std., Frl. Höfer und Frl. van der Beeck. Lieder im Anschluß an den deutschen Unterricht. Singspiele.

Turnen: 2 halbe Std., Frl. Höfer. Ordnungs- und Freiübungen. Hangübungen, Liegestütz, Springen und Laufen. Geräte: Reck, Leiter, Schwebestangen, Schwungseil. Spiele.

Klasse IX. (Ord. Frl. Barthel.)

Religion: 3 Std., Frl. Barthel. Ausgewählte Geschichten des alten und des neuen Testaments wurden mit Verwertung der Schnorr von Carolsfeldschen Wandbilder besprochen.

Religion (kath.): 2 Std. (Komb. mit VIII und VII.) Vergl. Klasse VII. Passende Sprüche und Strophen aus Kirchenliedern. Erlernung der 10 Gebote.

Deutsch: 9 Std., Frl. Barthel. Lesen und Besprechen von Lesestücken und Gedichten aus Porger-Lemp I. Grammatik: Eigenschaftswort und Steigerung des Eigenschaftswortes. Tätigkeitswort (einf. Zeiten). Übung im Konjugieren (Aktiv). Der einfache Satz. Satzgegenstand und Satzaussage. Einprägen der Grundregeln für die Rechtschreibung. Silbentrennung. — Wöchentlich ein Diktat. Häusliche Abschriften. — Anschauungsunterricht wie in X. Gedichte und Fabeln im Anschluß an die Kehr-Pfeifferschen Bilder wurden gelernt. Übungen im Modellieren.

Rechnen: 3 Std., Frl. Barthel. Die vier Rechnungsarten im Zahlenkreise von 1 bis 100. Addition und Subtraktion im Zahlenkreise bis 1000. Angewandte Aufgaben.

Schreiben: 3 Std., Frl. Schulte. Die deutsche Schrift. Übungen in deutscher und lateinischer Schrift.

Nadearbeit: 2 Std., Frl. Barthel. a) Nähen: Kleine Näharbeiten, Figuren aus dem Interessenkreis des Kindes auf Kanevas in Vor-, Stepp-, Stiel- und halben Kreuzstichen. b) Häkeln: Kleine Häkelarbeiten.

Singen: 2 halbe Std., Frl. Barthel u. Höfer. Die im Religionsunterricht gelernten Liederverse und die im Deutschunterricht gelernten Liederverse wurden gesungen. Singspiele.

Turnen: 2 halbe Std., Frl. Höfer. Frei-, Gang- und Ordnungsübungen. Geräte: Seil, Schwebestangen, Reck, Spiele.

Klasse X. (Ord. Frl. Schulte.)

Religion: 3 Std., Frl. Schulte. Aus dem alten Testament: Gott als Schöpfer und Erhalter der Welt; die Geschichte Josephs. Aus dem neuen Testament: Die Geburt Jesu, die Weisen aus dem Morgenlande, der zwölfjährige Jesus im Tempel, Petri Fischzug, Speisung der Fünftausend, Hochzeit zu Kana, Jesus stillt den Sturm, der Jüngling zu Naïn, Jesus wandelt auf dem Meere, Jesus segnet die Kinder. Im Anschluß an die bibl. Geschichten wurden Sprüche, Liederverse, Gebote gelernt.

Deutsch: 10 Std., Frl. Schulte. Übungen im Sprechen, Schreiben und Lesen im Anschluß an die Fibel von Schlimbach. Sach- und Anschauungsunterricht im Anschluß an die Fibel und Hey'sche Fabeln. Einfache Gegenstände aus der Anschauung gezeichnet und modelliert; Übungen im Flechten, Memorierstoff: Hey'sche Fabeln und andere kleine Gedichte. Diktate. Grammatik: Das Hauptwort, das Geschlechtswort, Pluralbildung.

Rechnen: 3 Std., Frl. Schulte. Die vier Rechnungsarten im Zahlenkreis 1—20. Leichte Addition und Subtraktion im Zahlenkreis 1—100. Angewandte Aufgaben.

Singen: 2 halbe Std., Frl. Höfer und Schulte. Lieder im Anschluß an den deutschen Unterricht. Singspiele.

Turnen: 2 halbe Std., Frl. Höfer. Leichte Freiübungen, Springen, Hangstand. Nachahmungs- und Laufspiele.



B) Studienanstalt.

Obersekunda. (Ord. Oberlehrerin FrI. Karmrodt.)

Religion (evg.): 2 Std., Mansky. I. Tertial: Entwicklung des Papsttums und Mönchtums; Scholastik, Mystik; Humanismus; Sektenwesen. II. Tertial: Handschriften des alten Testaments: Psalmen, Jesaias, Hiob. III. Tertial: Bibelkunde des neuen Testaments: Bergpredigt, Galaterbrief, Leben Jesu im Anschluß an das Markusevangelium.

Religion (kath.): 2 Std. Die Lehre von der Kirche, von Gott, Schöpfung, Erlösung, Gnade. Kirchengeschichte des christlichen Altertums.

Deutsch: 4 Std., FrI. Karmrodt. Deutsches Lesebuch von Evers und Walz, VII. Teil. 1. Literatur und Lektüre: Ueberblick über die Geschichte der deutschen Literatur von der ältesten Zeit bis zu Lessing, so weit als möglich auf Grund der literarischen Erzeugnisse selbst. Um das Verständnis der kritischen Schriften Lessings vorzubereiten, wurden Sophokles' Antigone, Corneilles Horatius und Shakespeares Macbeth gelesen. 2. Grammatik: Die Entwicklung der neuhochdeutschen Schriftsprache. Gelegentlich Wiederholungen aus der Wort- und Satzlehre, Analyse schwieriger Sätze. 3. Aufsätze: 1. Was erfahren wir aus den ältesten Denkmälern deutscher Dichtung über Charakter und Anschauungen unserer Vorfahren? 2. Zur Wahl: a) Der Aufbau der Handlung in Sophokles' Antigone; b) Ein Charakter aus Sophokles' Antigone; c) Ein Fest zur Ritterzeit (im Anschluß an das Nibelungenlied, II. äventiure). 3. Wertvolle Züge des griechischen Dramas, nachgewiesen an der Oedipustrilogie. 4. Zur Wahl: a) Die innere Entwicklung des Helden in Wolframs Parzival; b) Die Wandlung in Macbeths Charakter und ihre Ursachen; c) Durch welche Mittel bringt Shakespeare die Vorgänge in Macbeths Seele während und unmittelbar nach der Begegnung mit den Hexen zum Ausdruck? d) Inwiefern ist die zweite Szene im vierten Aufzug von Shakespeares Macbeth ein Drama im Drama? e) Selbstgewähltes Thema. 5. Zur Wahl: a) Walther von der Vogelweide in seinen Dichtungen; b) Uebersetzung eines Abschnittes aus „Kenilworth“; c) Metrische Uebersetzung aus „Enoch Arden“; 6. Zur Wahl: a) „Was jeder Tag will, sollst du fragen; was jeder Tag will, wird er sagen“ (Goethe); b) „Freude, Mäßigkeit und Ruh schließt dem Arzt die Türe zu“ (Logau); c) Das deutsche Volkslied im 15. u. 16. Jahrhundert; d) Selbstgewähltes Thema. 7. Klopstock in seinen Dichtungen. (Nach Abschnitten des Messias und einer Auswahl der Oden.) 8. Zur Wahl: a) Des Menschen Tun ist eine Aussaat; b) Das menschliche Leben im Bilde der Jahreszeiten. 2, 5, 8 waren Klassenaufsätze.

Französisch: 4 Std., Der Direktor. 1 Std. Grammatik: Lehrbuch von Dubislay, Boek und Gruber, Ausg. D. Schulgrammatik und Uebungsbuch, 2. Teil. Erweiterung und Vertiefung der grammatischen Kenntnisse im Anschluß an den Uebersetzungsstoff St. 1—18. 3 Std. Lektüre: Racine, Athalie (Verl. Renger-Leipzig); Loti, Pêcheur d'Islande (Verl. Freytag-Leipzig); Hauslektüre: Choix de Nouvelles Modernes, 2. Bändchen (Verl. Velhagen & Klasing-Leipzig). Literatur: Das Jahrhundert Ludwigs XIV. Die Romantiker. Sprach- und Vortragsübungen. 8 längere Klassenarbeiten. 4 Aufsätze: 1. Jeanne d'Arc; 2. Une Journée au Lycée; 3. Le Baromètre; 4. La Bretagne. Daneben kurze Uebersetzungen.

Englisch: 4 Std., FrI. Karmrodt. Grammatik 1 Std.: Lehrbuch von Dubislay, Boek u. Gruber, 2., 3. u. 4. Teil. 2. Teil: Lekt. 28—35. 3. Teil: Ausgewählte Abschnitte von Nr. 1—32. Im Anschluß daran die grammatischen Abschnitte des 4. Teils. Literatur (Herrig, British Classical Authors) und Lektüre, 3 Std.: Ueberblick über die Geschichte der englischen Literatur bis zu Shakespeare. Textproben. Teils in der Schule, teils zu Hause wurden gelesen: Heroes of Britain (Flemming);

- Scott, Kenilworth (Velh. & Klas.); Tennyson, Enoch Arden (Velh. & Klas.); Shakespeare, The Merchant of Venice (Freytag); Hope, Adventures in England (Flemming); Byron, The Prisoner of Chillon (Velh. & Klas.). Sprechübungen, Vorträge. 8 längere Klassenarbeiten, 4 Aufsätze: 1. Introduction to „Kenilworth“; 2. Enoch Arden's Early Days; 3. Summary of „Kenilworth“; 4. William Shakespeare's Early Life (at Stratford). Daneben Diktate und kurze Uebersetzungen.
- Geschichte: 2 Std., Frl. Böttcher. Von Julius Cäsar bis zur Gegenreformation.
- Erdkunde: 1 Std., Frl. Karmrodt. Suphan, Deutsche Schulgeographie II. Diercke-Gaebler, Schulatlas. Die außerdeutschen Länder Europas.
- Mathematik: 5 Std., Köhn. Lehrbuch: Müller-Mahlert etc., 2. Teil.
- Planimetrie: Dreieckstransversalen, Potenz, harmonische Punkte und Strahlen, Pol und Polare, Viereck, Aehnlichkeitspunkte und Aehnlichkeitsachsen. Konstruktionsaufgaben.
- Arithmetik: Gleichungen zweiten Grades mit einer, zwei und drei Unbekannten. Reduzierbare Gleichungen höheren Grades. Arithmetische u. geometrische Reihen. Zinseszins- u. Rentenrechnung.
- Trigonometrie: Ebene Trigonometrie. Goniometrie. Additionstheoreme.
- Stereometrie: Lehre von Punkt, Gerade, Ebene, Ecke, Vielflach.
- Naturwissenschaften: 4 Std., Köhn.
- Physik: 2 Std. Lehrbuch: Poske, Oberstufe der Naturlehre. Optik und Akustik.
- Chemie: 2 Std. Lehrbuch: Levin, Lehrbuch der Chemie. Anorganische Chemie, besonders Metalle. Kristallographie.
- Zeichnen: Frl. Söhn. Wie U II. Ein Viertel der Zeit perspektivisches Darstellen einfacher Körper.
- Turnen: Frl. Söhn. Komb. mit U II.

Untersekunda. (Ord. Herr Oberlehrer Köhn.)

- Religion (evg): 2 Std., Mansky. I. Tertial: Apostelgeschichte; Urchristentum. II. Tertial: Römerbrief; Matthäusevangelium. III. Tertial: Lektüre aus Luthers und Schleiermachers Schriften.
- Religion (kath.): 2 Std. Komb. mit O III und U III. Wiederholung des 1. u. 2. Hauptstücks des Diözesankatechismus und des Lebens Jesu nach der biblischen Geschichte. Bibelkunde. Apologetik: Die Gottesbeweise, die göttliche Offenbarung; Person und Werk Christi. Kirchengeschichte: Das christliche Altertum.
- Deutsch: 4 Std., Mansky. Deutsches Lesebuch für höhere Mädchenschulen: Ergänzungsband von Porger. Lyrische Gedichte in Auswahl. Vorträge aus der Literatur. Biographische Mitteilungen. Grammatik: Die Arten der Nebensätze; Der zusammengesetzte Satz; Wortbildungslehre. Lektüre: Antigone, Nathan, Macbeth; Prosalektüre. 10 Aufsätze.
- Französisch: 4 Std., Der Direktor. Grammatik: Dubislav, Boek u. Gruber, Ausgabe D. Schulgrammatik. Uebungsbuch I, Lekt. 18—39. Infinitiv, Gerundium, Partizip, Artikel, Substantiv, Adjektiv, Pronomen. Lektüre: d'Hérison, Journal d'un officier d'Ordonnance (Verlag Weidmann, Berlin). J. Sandeau, Mlle. de la Seiglière (Verlag Gebhard & Wilisch, Leipzig). Hauslektüre: Daudet, Ausgew. Erzählungen (Verlag Gebhard & Wilisch, Leipzig). Sprechübungen im Anschluß an die Lektüre und über Gebiete des täglichen Lebens. Auswendiglernen einiger Gedichte. Gelegentliche Belehrungen über Synonyma. Stilistische Uebungen. Alle 14 Tage eine schriftliche Arbeit: Uebersetzungen und kurze freie Arbeiten.
- Englisch: 4 Std., Frl. Karmrodt. 1) Grammatik, 2 Std., Lehrbuch von Dubislav, Boek u. Gruber II., Lekt. 18—35, 3. Teil: Ausgewählte Stücke von 1—16. 2) Lektüre, 2 Std.: Trollope, Drei Er-

- zählungen (Freytag); Dickens, David Copperfield's Schooldays (Renger); Marryat, The Settlers in Canada (Velhagen & Klasing). Sprechübungen im Anschluß an den Lesestoff. Einige Gedichte wurden gelernt. Alle 14 Tage eine Klassenarbeit, zur Hälfte Uebersetzungen, zur Hälfte freie Arbeiten.
- Geschichte: 2 Std., Frl. Böttcher. Neubauer, Lehrbuch der Geschichte für höhere Lehranstalten, Ausgabe B, 3. Teil (Halle, Buchhandlung des Waisenhauses). Griechische Geschichte und römische Geschichte bis zum Ende der Republik. Ausblicke auf Orient und Hellenismus.
- Erdkunde: 1 Std., Seynsche. Fischer-Geistbeck. Diercke-Gaebler, Schulatlas. Die außereuropäischen Erdteile.
- Mathematik: 5 Std., Köhn. Lehrbuch: Vergl. U III, sowie Schlömilch, Logarithmen.
 Arithmetik: Potenzen, Wurzeln, Logarithmen. Gleichungen zweiten Grades mit einer und zwei Unbekannten. Uebungen im Lösen von Textgleichungen. Zahlreiche Anwendungen der graphischen Methode.
 Geometrie: Aehnlichkeitslehre. Kreislehre, 2. Teil (Proportionen am Kreise, Ausmessung des Umfangs und Inhalts). Die regelmäßigen Vielecke. Ebene Trigonometrie, 1. Teil. Konstruktionsaufgaben und Dreiecksberechnungen. Alle drei Wochen eine Klassenarbeit.
- Naturkunde: 4 Std., Köhn. a) Physik: 2 Std.; Lehrbuch: Poske, Unterstufe der Naturlehre. Die einfacheren Abschnitte aus der Mechanik der festen, flüssigen und gasförmigen Körper. Wärmelehre. b) Chemie: 2 Std., Lehrbuch: Levin, Leitfaden der Chemie. Chemische Grundbegriffe. Anorganische Chemie, besonders Nichtmetalle.
- Zeichnen: 2 Std., Frl. Söhn. Zeichnen und Malen von Gebrauchs- und Kunstgegenständen, Blumen und Früchten einzeln und in Zusammenstellungen. Skizzieren von Innenräumen und im Freien. — Ein Viertel der Zeit geometrisches Darstellen von einfachen Körpern in verschiedenen Ebenen mit Schnitten und Abwicklungen.
- Turnen: 3 Std., Frl. Söhn. Ordnungs-, Frei- und Gangübungen, Eisenstabübungen. Reigen, Tanzwechsel, Geräte: Vergl. U III. Spiele.
- Singen (wahlfrei): 1 Std., Schnitzler. Vergl. U III.

Obertertia. (Ord. Herr Professor Seynsche.)

- Religion (ev., komb. mit II): 2 Std., Hermann. (Christlieb-Fauths Handbuch der evang. Religionslehre, 3. Heft.) Kirchengeschichte von der Reformation bis zur Gegenwart: Reformation, evang. Kirchenlied, Pietismus, Union, Gustav-Adolf-Verein, äußere und innere Mission, Sekten, die evang. Landeskirche, ihr Gottesdienst und ihre Verfassung. Etwas über Abfassung und Sammlung der biblischen Bücher mit Lektüre ausgewählter Stellen aus der Bibel; Rückblicke auf einzelne Katechismusstücke.
- Religion (kath.): 2 Std. (komb. mit U III und U II). Vergl. U II.
- Deutsch: 3 Std., Seynsche. Porger-Lemp, Lesebuch, 8. Teil. Textausgaben (Velhagen & Klasing). Schiller, Lied von der Glocke. Goethe, Hermann und Dorothea. Lessing, Minna von Barnhelm. Dichter der Freiheitskriege. Prosastücke und Gedichte aus dem Lesebuch. Satzanalysen, etwas vom Bedeutungswandel, Wortfamilien. Einiges aus der Metrik und Poetik im Anschluß an die Lektüre. Zehn Aufsätze, darunter vier Klassenarbeiten.
- Lateinisch: 6 Std., Seynsche. Lateinische Formen- und Satzlehre von Bruhn-Reinhardt, Ausgabe B; Lateinisches Lesebuch und Wortkunde von Wulff-Schmedes, Ausgabe C; Aufgaben zum Uebersetzen ins Lateinische von Wulff-Schmedes, Ausgabe B, Teil I u. II (Berlin, Weidmann). Textausgaben von Cornelius Nepos und Caesar, Bellum Gallicum (Velhagen & Klasing). — Abschluß der Formenlehre unter gleichzeitiger Erarbeitung vieler Regeln der Satzlehre. Kasuslehre. Ge-

lesen wurden einige Vitae des Cornelius Nepos und Caesar, Bellum Gallicum I—IV mit Auswahl. Fünfundzwanzig Klassenarbeiten.

Französisch: 3 Std., Frl. Schulte. Lehrbuch: Dubislav, Boek u. Gruber, Schulgrammatik und franz. Uebungsbuch, Ausgabe D, 1. Teil. — Grammatik: 2 Std., Lekt. 17—33. Sprechübungen, Gedichte. Lektüre: 1 Std.: L'Histoire d'un Conscrit (Erckmann-Chatrion). Alle 14 Tage eine Klassenarbeit: abwechselnd Uebersetzungen, Diktate, Fragen und Antworten, freie Wiedergaben. Häusliche Uebersetzungen.

Englisch: 3 Std., Frl. Karmrodt. Lehrbuch: Dubislav, Boek u. Gruber, Schulgrammatik und Uebungsbuch I. Grammatik und Sprechübungen: 2 Std. Das Uebungsbuch wurde durchgearbeitet. Lektüre: 1 Std.: Tip Cat (Velhagen & Klasing). Einige Gedichte gelernt. Alle 14 Tage eine Klassenarbeit: Fragen und Antworten, Diktate, freie Arbeiten, Uebersetzungen.

Geschichte: 2 Std., Frl. Böttcher. (Neubauer, 5. Teil.) Die französische Revolution. Geschichte des 19. Jahrhunderts bis zur Gegenwart mit besonderer Hervorhebung der Umgestaltung Preußens und der wirtschaftlichen und politischen Einheitsbestrebungen vor 1871. Belehrungen über die Zustände der Gegenwart in Verwaltung und Ordnung von Staat und Gemeinde, sowie über die sozialen und wirtschaftlichen Verhältnisse und das Geistesleben der Gegenwart.

Erdkunde: 1 Std., Frl. V. Tiemann. Fischer-Geistbeck, Erdkunde für Höhere Mädchenschulen, 6. Teil. Deutschland. Wiederholung der mathematischen Grundbegriffe.

Mathematik: 4 Std., Köhn. Lehrbuch: Vergl. UIII.

Arithmetik: Proportionen. Gleichungen ersten Grades mit mehreren Unbekannten. Ausziehen der Quadratwurzel aus bestimmten Zahlen. Leichte Gleichungen zweiten Grades mit einer Unbekannten.

Geometrie: Kreislehre, 1. Teil. Gleichheit und Ausmessung geradlinig begrenzter Figuren. Verwandlungsaufgaben. Fortgesetzte Uebungen in Dreieckskonstruktionen. Alle drei Wochen eine Klassenarbeit.

Naturkunde: 4 Std., Köhn. a) Biologie (1 Std.). Lehrbuch: Schmeil-Norrenberg, Tierkunde Heft 6 und Pflanzenkunde Heft 6. Anatomie und Physiologie der Pflanzen. Anatomie und Physiologie der Wirbeltiere, besonders des Menschen. Unterweisungen in der Gesundheitspflege. b) Physik: (2 Std.). Lehrbuch: Poske, Unterstufe der Naturlehre. Magnetismus und Elektrizität. Optik. Akustik. c) Chemie (1 Std.) Die einfachsten Verbindungen von Stickstoff, Phosphor, Kohlenstoff, Silizium, Natrium, Kalium, Kalzium. Die Edelmetalle.

Zeichnen: 2 Std., Frl. Söhn. Wie Klasse 2.

Turnen: 3 Std., Frl. Söhn. Kombiniert mit UIII. Siehe dort.

Singen (wahlfrei): 1 Std., Schnitzler. Vergl. UIII.

Untertertia. (Ord. Herr Oberlehrer Eckel.)

Religion (ev., komb. mit Kl. III): 2 Std., Eckel. Neues Testament. (Christlieb-Fauth, Handbuch der evang. Religionslehre, umgearbeitet von R. Peters, 3. Heft.) Geschichte des Urchristentums im Anschluß an die Apostelgeschichte. Christenverfolgungen und ihre Gründe. Der christl. Staat. Konstantin, Julian. Kirchenväter, Augustin. Das Mönchtum. Entwicklung der päpstl. Hierarchie. Kirchentrennung. Der Islam. Missionstätigkeit der Kirche. Machtentfaltung des päpstl. Stuhles. Der Kampf der geistlichen Macht gegen die weltliche. Mönchtum im Dienst der mittelalterlichen Kirche. Lieder: O heiliger Geist. Sollt ich meinem Gott nicht singen. Allein Gott in der Höh.

Religion (kath.): 2 Std. Komb. mit OIII und UII. Vergl. UII.

- Deutsch: 3 Std., Eckel. Porger-Lemp: Mensing, Grammatik der deutschen Sprache. Textausgaben von Uhlands Ernst, Herzog von Schwaben und Schillers Tell. Eine gekürzte Uebersetzung von Homers Odyssee (Velhagen & Klasing). Gelesen wurden Uhlands Ernst, Herzog von Schwaben, Schillers Tell und Abschnitte der Odyssee. Angeschlossen Prosastücke und Gedichte aus dem Lesebuch, besonders Uhlandsche und Schillersche Balladen. Dichterische Formen. Grammatische Wiederholungen. Alle 4 Wochen ein Aufsatz, darunter 3 Klassenarbeiten.
- Lateinisch: 6 Std., Eckel. Lateinische Formen- und Satzlehre von Bruhn-Reinhardt, Ausgabe B. Lateinisches Lesebuch mit Wortkunde von Wulff-Schmedes, Ausgabe C. Aufgaben zum Uebersetzen ins Lateinische von Wulff-Schmedes, Ausgabe B, 1. Teil. (Alles Berlin, Weidmann.) Die Formenlehre mit Anschluß der Deponentien (Wulff-Schmedes, § 1-69). Ableitung vieler syntaktischer Regeln aus Einzelbeobachtungen. Alle 2 Wochen eine Klassenarbeit.
- Französisch: 3 Std., Frl. V. Tiemann. Grammatik: Dubislav, Boek u. Gruber, Ausgabe D. Schulgrammatik, Uebungsbuch, 1. Teil, Lekt. 1-16. Hilfsverb, Wortstellung, Rektion, Gebrauch der Zeiten. Konjunktiv. Lektüre: Bruno: Le tour de la France par deux enfants (Ausg. Velh. & Klas.) Fortgesetzte Sprechübungen im Anschluß an die Lektüre und über Gebiete des täglichen Lebens, Auswendiglernen einiger Gedichte. Alle 14 Tage eine schriftliche Arbeit, Uebersetzungen, Diktate, Umformungen, freie Wiedergabe von Gelesenem und Gehörtem.
- Englisch: 3 Std., Frl. K. Tiemann. Im I. Tertial: Wiederholungen aus dem Elementarbuch von Dubislav, Boek u. Gruber. Im II. und III. Tertial: Dubislav, Boek u. Gruber, 2. Teil, Uebungsbuch 1, Lekt. 1-16. Schulgrammatik. Gedichte aus dem Anhang. Alle 14 Tage eine schriftliche Arbeit.
- Geschichte: 2 Std., Hermann. Neubauer, Geschichtliches Lehrbuch für höhere Mädchenschulen. Ausg. B, IV. Teil (Halle, Waisenhaus). Deutsche und brandenburgisch-preußische Geschichte von der Reformation bis zum Tode Friedrichs des Großen. Wiederholungen aus der griechischen und römischen Geschichte.
- Erdkunde: 1 Std., Frl. K. Tiemann. Diercke-Gaebler, Schulatlas. Fischer-Geistbeck C, 5. Teil. Die außerdeutschen Länder Europas.
- Mathematik: 4 Std., i. S. Unger, i. W. Giebe-Richter. Lehrbuch: Müller-Mahlert, Lehr- u. Uebungsbuch der Arithmetik und Algebra sowie Geometrie für Studienanstalten. Wiederholung und Erweiterung des Pensums der Klasse IV.
Dazu: Arithmetik: Division und Bruchrechnung mit ganzen Zahlen. Zerlegung in Faktoren. Reine und eingekleidete Gleichungen.
Geometrie: Erweiterung der Dreieckslehre. Einübung zahlreicher Dreieckskonstruktionen: Analysis (Hilfsdreiecke und geometrische Oerter) und Konstruktion. Lehre vom Parallelogramm und Trapez. Alle drei Wochen eine Klassenarbeit.
- Naturkunde: 3 Std., i. S. Unger, i. W. Giebe-Richter. a) Biologie: Vergleichende Uebersicht über das natürliche Pflanzen- und Tiersystem, unter besonderer Berücksichtigung der biologischen und ökologischen Verhältnisse. Geographie und Paläontologie der Pflanzen und Tiere. b) Physik: Lehrbuch: Poske, Naturlehre I. Mechanik der festen, flüssigen und gasförmigen Körper. Wärmelehre. c) Chemie: Poske, Naturlehre I. Die einfachsten chemischen und mineralogischen Grundbegriffe im Anschluß an die Behandlung von Luft, Wasser, Salzsäure, Eisen und Schwefel.
- Zeichnen: 2 Std., Frl. Söhn. Fortsetzung der räumlichen Darstellung. Wiedergabe der perspektivischen und Beleuchtungserscheinungen an Geräten, Gefäßen, Früchten, Teilen des Zeichensaales. Pinselübungen, Farbtreffübungen und Gedächtniszeichnen.
- Turnen: 3 Std., Frl. Höfer. Ordnungs-, Frei- und Gangübungen. Geräte: Reck, Leiter, Kletterstangen, Schwebestangen, Barren, Schaukelringe, Rundlauf, Freispringel, Sturmbrett. Spiele.

Singen (wahlfrei): Schnitzler. Dreistimmige Lieder nach dem Liederbuche von Ph. Beck, III. Teil, Dreiklang und seine Umkehrungen.

In den Klassen der Oberstufe des Lyzeums und in der Studienanstalt wurden außer den regelmäßigen schriftlichen Arbeiten im Deutschen, in den fremden Sprachen, in Geschichte und Erdkunde, sowie in den Naturwissenschaften monatlich abwechselnd kurze Ausarbeitungen über eng begrenzte, im Unterricht durchgenommene Abschnitte angefertigt.

Technische Fächer.

Von den Schülerinnen der Anstalt waren im Schuljahr 1911 von der Teilnahme an dem Unterricht in technischen Fächern befreit:

	A. Lyzeum.		B. Studienanstalt.	
	Im Sommer:	Im Winter:	Im Sommer:	Im Winter:
Vom Zeichnen	11	16	5	10
Vom Singen	4	13	42	45
Vom Turnen	17	25	6	11
Von Nadelarbeit (Mittelstufe)	4	8	—	—

Bei der geringen Zahl der Befreiungen vom Nadelarbeitunterricht der Mittelstufe war eine Doppelbesetzung dieser Stunden erforderlich.

Der Gesangunterricht in den Klassen VI—I des Lyzeums wurde in den beiden ersten Tertialen von dem ordentlichen Lehrer Herrn Hermann erteilt. Die Klassen der Oberstufe waren in einer Wochenstunde zum Chorgesang vereinigt. Im letzten Tertial gab Herr Hermann aus gesundheitlichen Gründen den Unterricht auf dieser Stufe an den Gesanglehrer Herrn Konrad Linkenheil ab. In Klasse VII lag der Unterricht in den Händen der ord. Lehrerin Frl. Barthel. An dem wahlfreien Gesangunterricht der Studienanstalt unter der Leitung des Gesanglehrers Herrn Emil Schnitzler nahmen 55 Schülerinnen teil. Geturnt wurde in der St.-A. und auf der Oberstufe des Lyzeums in 4, auf der Mittel- und Unterstufe in je 3 Abteilungen, für welche insgesamt 21 Stunden angesetzt waren. Den Unterricht erteilten: Frl. K. Tiemann (I, II); Frl. Söhn (O II, U II; O III, U III; V, VI); Frl. Höfer (III, IV, VII, VIII, IX, X).

Im Sommer wurde bei günstiger Witterung unter der Aufsicht der Turnlehrerin Frl. Söhn gespielt. Leider sind die uns zur Verfügung stehenden Spielplätze so weit entfernt, daß die so wünschenswerte häufige Benutzung derselben ausgeschlossen ist. Hoffentlich bringt das nächste Jahr den Unterbarmer Schulen die Erfüllung ihres schon so oft geäußerten Wunsches, einen Platz in dem nahe gelegenen prächtigen Kothener Walde als Spielplatz zu bekommen. Zu dem Spielfeste der Barmer Schulen schickte unsere Anstalt zwei Abteilungen, welche aus Schülerinnen der I. und II. Klasse des Lyzeums, sowie der Unter- und Obersecunda der Studienanstalt bestanden.

Verzeichnis der Bücher, welche im Schuljahr 1912 gebraucht werden.

Fach		Lyzeum	Studienanstalt
Evang. Religionslehre	Auswahl geistlicher Lieder für Schule und Haus (Barmen, Wiemann)	X—I	U III—O II
	Geschichten aus der Heilsgeschichte (Opladen, Arndt)	VII, VI	
	Biblisches Lesebuch von Schäfer u. Krebs (Frankfurt, Diesterweg)	V—I	U III—U II
	Halfmann-Köster, Hilfsbuch für den evang. Religionsunterricht, III. Teil. (Für Obersekunda und Prima.) Berlin, Reuther & Reichard		O II, U I
Kath. Religionslehre	Katechismus für das Erzbistum Köln (Kleine Ausgabe)	X—VII	
	(Große Ausgabe)	VI—I	U III—U II
	Bibl. Geschichte für die Erzdiözese Köln (Kleine Ausgabe)	X—VII	
	(Große Ausgabe)	VI—II	U III, O III O III—U I
Deutsch	Schlimbach, Fibel (Gotha, Tielemann)	X	
	Mensing, Deutsche Grammatik für Höhere Schulen. Ausgabe B für Höhere Mädchenschulen. (Dresden, Ehlermann)	VII—I	U III—U II
	Porger-Lemp, Deutsches Lesebuch (Bielefeld, Velhagen & Klasing)		
	1. Teil	IX	
	2. "	VIII	
	3. "	VII	
	4. "	VI	
	5. "	V	
	6. "	IV	
	7. "	III	U III
	8. "	II	O III
Ergänzungsband	I	U II	
Evers-Walz, Deutsches Lesebuch. (Leipzig, B. G. Teubner)		O II, U I	
Lateinisch	Lateinisches Lesebuch für den Anfangsunterricht bearbeitet von D. J. Wulff. Ausgabe C für Höhere Mädchenschulen, besorgt von Schmedes		U III, O III
	Aufgaben zum Uebersetzen ins Lateinische von Wulff, Bruhn und Preiser. Erster Teil. Ausgabe B für Höhere Mädchenschulen, besorgt von Schmedes		U III, O III
	Zweiter Teil. Ausgabe B		O III, U II
	Lateinische Formen- und Satzlehre für Reformanstalten von Bruhn. Ausgabe B		U III—U II
	(Berlin, Weidmannsche Buchhandlung.)		

10. Juni. Lehrerinnen, welche nach zweijähriger Beschäftigung an einer H. M. S. die Universitätsstudien beginnen wollen, müssen ein Zeugnis über ihre unterrichtliche Bewährung beibringen.
20. Juni. Die neue Schulordnung wird genehmigt.
12. Juli. Genehmigung des Urlaubsgesuchs des Oberlehrers Unger.
21. Juli. Die preußischen Quarantänestationen werden als Ferienaufenthalt für bedürftige Lehrerinnen zur Verfügung gestellt.
12. August. Verleihung des Ranges eines Rates 4. Klasse an Prof. Seynsche.
8. September. Die Dauer der Unterrichtsstunde an allen höheren Lehranstalten wird auf 45 Minuten festgesetzt. Auf 5 Lektionen sind 50 Minuten Pause zu rechnen. Nach jeder Lehrstunde muß eine ausreichende, nach je zwei Lektionen eine größere Pause eintreten.
11. September. Genehmigung der Verlängerung der Hauptferien bis zum 18. September und des Ausfalls einer entsprechenden Anzahl Studientage.
18. September. Hinweis auf die Beachtung des Erlasses vom 23. Juli 1906 betr. Verhalten der Schulkinder bei Feuersgefahr.
25. September. Die Leiter der Mädchenschulen haben ausscheidende Schülerinnen in geeigneter Weise auf die Gefahren bei Annahme von Stellungen im Auslande aufmerksam zu machen.
16. Oktober. Das Provinzialschulkollegium erhebt gegen die Wahl des Probekandidaten Dr. Hans Kahns zum Oberlehrer keinen Einspruch.
20. Oktober. Bestätigung der Wahl der Oberlehrerin Marie Landsberg.
13. November. Bei Aufnahme von Schülerinnen ist nur dann von einer Aufnahmeprüfung abzusehen, wenn sie eine anerkannte Schule derselben Art besucht haben.
13. November. Genehmigung der Abhaltung der Aufnahmeprüfung für die Vorschule und Klasse VII am 1. April, oder, wenn dieser Tag in die Ferien fällt, zu einem früheren Termin an einem schulfreien Nachmittag.
18. Dezember. Die Einführung des Lehrbuchs der Physik von Kleiber-Siepert wird genehmigt.
23. Dezember. Bei der Feier des Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers und Königs ist des 200jährigen Geburtstages König Friedrichs des Großen in würdiger Weise zu gedenken.
10. Januar. Die täglichen Turnübungen sind nicht mehr in die Unterrichtszeit zu legen.
19. Januar. Die Ferienordnung für das Schuljahr 1912 wird festgesetzt.
1. Februar. Die nach den Bestimmungen vom 18. August 1908 eingerichteten, als höhere Lehranstalten anerkannten Höheren Mädchenschulen erhalten die Bezeichnung „Lyzeum“ und die bisher als Lyzeen bezeichneten weiterführenden Bildungsanstalten die Bezeichnung „Oberlyzeum“.

III. Zur Geschichte der Anstalt.

Das Schuljahr begann Donnerstag, den 27. April, vormittags 9 Uhr. Nach der ersten gemeinsamen Andacht wurden die neu eintretenden Lehrkräfte, Herr Oberlehrer Otto Eckel, Oberlehrerin Fräulein Käthe Böttcher und die techn. Lehrerin Fräulein Marie Söhn, in ihr Amt eingeführt. Leider konnte der gegen Ende des vorigen Schuljahres erkrankte Kollege Barthel den Unterricht noch nicht wieder aufnehmen; er mußte zunächst bis Ende des Tertials, dann weiter bis Weihnachten beurlaubt werden. Seine Vertretung übernahm Fräulein Berta Meyer aus Schubin. Für ihre fleißige, erfolgreiche Arbeit in den ihr anvertrauten Klassen sei ihr an dieser Stelle der Dank der Schule ausgesprochen. Mitte Juni erkrankte der katholische Religionslehrer, Herr Pfarrer Schlösser, und mußte sich bis zu den Ferien von Herrn Kaplan Pschmidt vertreten lassen. Am 29. Mai reichte der Senior des Kollegiums, Herr Oberlehrer Philipp Unger, ein Gesuch um Versetzung in den Ruhestand mit vorhergehender Beurlaubung bis zum 1. Oktober ein. Nachdem sein Gesuch die Genehmigung des Kuratoriums und der vorgesetzten Behörde gefunden hatte, fand am 1. Oktober, vormittags 11 Uhr, im Festsaale der Gesellschaft Union eine Abschiedsfeier für den Scheidenden statt, der 42 Jahre dem Lehrerkollegium der Anstalt angehört hatte. Zu dieser Feier waren die Mitglieder des Kuratoriums vollzählig erschienen. Bei seinem Eintritt in den Saal wurde Herr Oberlehrer Unger mit einem von dem Schülerinnenchor der höheren Mädchenschule gesungenen Liede: „Dem Ewigen unsere Lieder“ begrüßt. Nach der Schriftverlesung und dem Vortrag des „Largo von Händel“ durch das Schülerinnenorchester ergriff der Unterzeichnete das Wort zu folgender Ansprache:

Ein klassisches Meisterwerk deutscher Tonkunst, Händels Largo, ist soeben verklungen. Wunderbar schlicht und einfach im Satz, klar und durchsichtig in der Melodie, atmet es eine ruhige abgeklärte Stimmung, etwa die Stimmung des Mannes, der nach langer, wechselvoller Wanderung durch die Täler und über die Höhen des Lebens mit dem Gleichmut des Wissenden und der Befriedigung des Siegers auf Weg und Werk zurückschaut, in der Erinnerung noch einmal sich freudig über die Blumen, die er hat pflücken dürfen, oder wehmütig trauernd über Schmerzen und Enttäuschungen, die ihm nicht erspart geblieben sind. Alle diese Gefühle kehren, sinken immer wieder zurück in den Grundton auf der mittleren Linie, lösen sich auf in dem Gefühle ruhiger, sinnender, friedlicher Beschaulichkeit. Dies muß auch der Grundton Ihrer Stimmung sein in dieser Zeit, da Sie nach 42jähriger treuer Arbeit im Dienste unserer Anstalt von Ihrem Arbeitsfeld zurücktreten, die Hände sinken lassen und still und bescheiden Ihr Arbeitszeug beiseite legen, um jüngeren Kräften den weiteren Ausbau dessen, was Sie begonnen, zu überlassen. Und doch, wenn Sie auch in der Länge der Zeit mit philosophischer Ruhe und Zufriedenheit auf den Abschluß Ihrer pädagogischen Tätigkeit schauen werden, in dieser Stunde, da Sie zum letzten Male inmitten unserer Schulgemeinde weilen, muß Ihnen das Herz schwer sein, Ihnen und uns, Ihren Arbeitsgenossen. Zwar habe ich selbst kaum mehr denn ein Jahr die Freude gehabt, gemeinschaftlich mit Ihnen für unsere Schule zu schaffen, aber die kurze Spanne Zeit hat genügt, um mich erkennen zu lassen, was unsere Anstalt an Ihnen besaß, was sie verliert: einen Meister der Schule im wahren Sinne des Wortes, einen Lehrer und Erzieher, wie er sein soll, einen Mann mit klarem Verstande, weichem Herzen, festem Willen und hochgespanntem Pflichtgefühl. Ihre hervorragenden Gaben, Ihr eiserner Fleiß haben Ihnen schnell den Weg zum Amte erschlossen. In rascher Aufeinanderfolge haben Sie die Prüfungen, an deren Bestehen der Eintritt in das Amt geknüpft ist, bestanden, glänzende Zeugnisse wurden Ihnen darüber ausgestellt. Doch der Drang, Ihr Wissen weiter zu bereichern, ließ Sie nicht ruhen; in wissenschaftlichen Fortbildungskursen haben Sie sich bemüht, mit den fortschreitenden Fachwissenschaften in Fühlung zu bleiben, auf weiten Reisen in fremde Länder haben Sie den Blick geweitet und neue reiche, auf unmittelbarer Anschauung beruhende geographische Kenntnisse heimgebracht. Und mit großer Freude habe ich bei meinen Besuchen in Ihren Klassen bemerkt, in wie klarer, geistvoller Weise Sie die Stoffe behandelten, wie geschickt Sie Wichtiges von Un-

wichtigem unterschieden, wie planvoll Sie die Schülerinnen zu den von Ihnen gewählten Stundenzielen hinleiteten.

Und herzerfreuend war auch das freundschaftliche Verhältnis, das Sie in Ihrem Verkehr mit den Schülerinnen herzustellen und erzieherisch zu verwerten verstanden. Sie hatten erkannt, daß die Schule nicht nur Kenntnisse zu vermitteln, sondern die ihr anvertrauten Kinder möglichst auch zu sittlichen Persönlichkeiten auszubilden hat. Wie nun aber jede Bildungsarbeit an organischen Wesen Kenntnis der Eigenschaften des zu bildenden Stoffes und Weckung der Mitarbeit des letzteren zur Voraussetzung hat, so suchten Sie stets das Verständnis der Persönlichkeit der einzelnen Schülerin sich zu verschaffen, um daraus ihr Handeln zu erklären, dann aber ihre Mitarbeit zu gewinnen, ihren Willen in Bewegung zu setzen durch Weckung ihres Vertrauens. Und wahrlich, dieses Vertrauen wußten Sie in hohem Maße zu gewinnen durch die Liebe ihres eigenen Herzens, durch die Beherrschung des Spruches, der der Leitsatz aller pädagogischen Tätigkeit sein sollte: Und wenn ich mit Menschen- und Engelnungen redete und hätte der Liebe nicht, so wäre ich ein tönendes Erz oder eine klingende Schelle.

Aber mit dem klaren Verstande, dem weichen Herzen verbunden Sie den festen Willen, das, was Sie als richtig erkannt hatten, zu erreichen. Nie sind Sie in schlaffem Nachgeben kindischen Launen der Schülerinnen entgegengekommen. Hinter dem freundlichen Wesen, das wußten Ihre Klassen, stand eine starke, aufrechte, selbstbewußte Persönlichkeit, die nicht Amboß, sondern Hammer sein wollte. Fest haben Sie die Ihnen anvertrauten Klassen im Zügel gehalten, sich dadurch neben der Achtung vor Ihrem Wissen und Können diejenige vor Ihrer kraftvollen Persönlichkeit erworben und so erst den Boden für das gedeihliche erzieherische Wirken geschaffen.

Durch diese erfolgreiche Arbeit an der Bildung des Geistes und Herzens der Ihnen anvertrauten Jugend ist es gekommen, daß, wo immer von ehemaligen Schülerinnen der Name der Unterbarmer Schule genannt wird, der Name Unger als einer der Tüchtigsten unter den Lehrern erwähnt wird, und daß viele hundert Frauen und Mädchen, die aus unserer Anstalt hervorgegangen sind, Ihrer mit Liebe und Verehrung gedenken.

Vorbildlich endlich war auch Ihre treue Pflichterfüllung. Ihre Pünktlichkeit, Ihre Treue im Kleinen und Kleinsten hat der Schule reichen Nutzen gebracht. Herzlicher Dank gebührt Ihnen insbesondere für den unermüdlichen Fleiß und das Geschick, mit dem Sie während der wiederholten Vertretung des Direktors die Verwaltungsgeschäfte geführt haben, für den liebevollen Eifer, mit dem Sie für die Erhaltung und Erweiterung unserer physikalischen Sammlungen gearbeitet haben, so daß diese in ihrem Umfang, ihrer Auswahl und Ordnung musterhaft sind.

Ihre hohe Auffassung von Pflicht hat sich auch bei dem Scheiden aus dem Amte gezeigt. Als Sie spürten, daß Ihre Kraft erlahmte, da sagten Sie sich: Wohl könnte ich noch eine Weile arbeiten, aber es wäre nur Flickarbeit, die mir meine Auffassung von der Pflicht des Lehrers gegen sein Amt nicht erlaubt. Zuerst die Schule, dann ich. Da ich meinen Dienst nicht mehr so verrichten kann, wie die Schule und ich es selbst von mir fordern, so trete ich, wie bitter schwer es mir auch werden mag, zurück und lege die Arbeit in jüngere Hände.

So scheiden Sie nun nach zweiundvierzigjähriger reich gesegneter Tätigkeit von uns, aber was von Ihnen getan worden ist, kann nimmermehr vergehen. Wohl fehlt es uns Lehrern bei unserem Scheiden aus der Tätigkeit nicht an manchem aufrichtigen Worte des Dankes und der Anerkennung; wertvoller aber ist für uns die Ueberzeugung, daß die Kraft, welche wir in unser Werk gesenkt haben, weiter wirken und weben muß, daß das, was von uns getan ist, hineingeworfen in die Zeit, weiter wirken und wachsen muß als unzerstörbares Element in der Ewigkeit der Dinge. Wir Zurückbleibenden aber wollen die Tugenden, die wir an Ihnen geschätzt haben, auch in uns pflegen und weiterschaffen an dem Ausbau der Schule, welcher Sie die Arbeit Ihres Lebens gewidmet haben und der Ihr Herz auch fortan gehören wird. Mögen auch wir dann dereinst mit solcher Befriedigung auf unser Werk zurückschauen können wie Sie an

diesem Tage des Abschieds, wenn uns nicht vorher ein Höherer die Arbeit aus der Hand nimmt und die Zeit auf ihren schweigenden Wogen uns hinausgetragen hat in das Meer der Ewigkeit.

So lassen Sie mich denn im Namen der Kollegen und Schülerinnen unserer Anstalt Ihnen die Hand drücken und Ihnen zurufen: Gott vergelte Ihnen alles, was Sie uns gewesen und was Sie an unserer Schule getan haben! Er segne Sie und führe Sie auf Ihrem weiteren Lebenswege in ein goldenes Abendrot! Leben Sie wohl! Als äußeres Zeichen des Dankes Ihres Königs und der vorgesetzten Behörde habe ich den Auftrag, Ihnen den roten Adlerorden vierter Klasse zu überreichen.

Nachdem Herrn Unger von einer Schülerin der ersten Klasse mit einem poetischen Gruß eine Blumenspende überreicht war, dankte ihm der Vorsitzende des Kuratoriums, Herr Hugo Eckert, in herzlichen Worten im Namen der von ihm vertretenen Körperschaft für seine treue reichgesegnete Arbeit im Dienste der Anstalt. Tiefbewegt ergriff nun der Scheidende selbst das Wort. Er schilderte in einem kurzen Rückblick die Entwicklung der Unterbarmer Höheren Mädchenschule während der Zeit seiner Lehrtätigkeit und dankte den Schülerinnen, den Kollegen und den Kuratoren für die vielen Beweise der Anerkennung und Liebe, die ihm während seiner Amtstätigkeit und besonders bei seinem Scheiden zuteil geworden seien. Mit dem gemeinsamen Gesang der Strophe: „Lobe den Herrn, der deinen Stand sichtbar gesegnet“ schloß die stimmungsvolle Feier. Die Vertretung Ungers wurde vom 1. Juli an von Herrn Dr. Robert Lüben, Mitglied des Pädagogischen Seminars am Städtischen Gymnasium zu Barmen, besorgt. Als dieser nach den Hauptferien infolge einer schweren Erkrankung gezwungen war, seine Lehrtätigkeit für längere Zeit einzustellen, wurde die Vertretung Herrn Stephan Giebe-Richter, Probekandidat am Städtischen Realgymnasium zu Elberfeld, übertragen. Als Ersatz für Herrn Oberlehrer Unger wählte das Kuratorium die Oberlehrerin Fräulein Marie Landsberg in Bonn; eine Ostern 1912 neu zu schaffende Oberlehrerstelle wurde mit Herrn Dr. Hans Kahns aus Plön besetzt. Am 9. Januar 1912 nahm Kollege Barthel seine Berufsarbeit wieder auf. An demselben Tage reichte Herr Hermann ein ärztliches Gutachten ein, nach welchem er von 5 Gesangsstunden befreit werden mußte. Sie wurden dem Gesanglehrer Herrn Konrad Linkenheil übertragen.

Am 20. und 21. Oktober fand eine Besichtigung der Anstalt durch den Provinzialschulrat, Herrn Geh. Regierungsrat Prof. Dr. Nelson, statt. Die mannigfachen Winke und Anregungen, welche der verehrte Vorgesetzte in der anschließenden Konferenz gab, werden im Unterricht verwendet werden; die Worte der Anerkennung, welche er beim Scheiden dem Lehrerkollegium für seine Leistungen aussprach, sollen uns ein Ansporn zu weiterer unablässiger Arbeit im Dienste unserer Schule sein.

Der Gesundheitszustand der Lehrer und Schülerinnen war befriedigend. Am 11. Februar erkrankte Fräulein Käthe Tiemann und mußte drei Wochen vertreten werden. In Klasse 9 traten im Mai die Masern sehr heftig auf, so daß zeitweise nur die Hälfte der Schülerinnen dem Unterricht beiwohnen konnten.

Die außergewöhnlich lange Hitzeperiode des Sommers hatte erhebliche Störungen des regelmäßigen Unterrichtsbetriebes zur Folge. Es mußten der hohen Tagestemperatur halber die Nachmittage bzw. letzten Vormittagsstunden des 8., 14., 21., 22., 25., 26., 27., 28., 29., 31. Juli freigegeben werden. Am 6. Juli unternahm die Klassen bei herrlichem, zeitweise etwas heißem Wetter ihre Sommerausflüge, welche sie an den Rhein oder in die schönsten Teile der bergischen Heimat führten. Am 1. August fand das Sommerfest in den Sälen und Gartenanlagen des Restaurant Kölsch am Lichtenplatz statt. Da die sengende Hitze den vorgesehenen Aufstieg der Klassen zum Festlokale nicht gestattete, wurden die Schülerinnen mit der Bergbahn dorthin befördert. Trotz der durch die unerwartet rege Beteiligung der Angehörigen verursachten Ueberfüllung des Saales herrschte eine recht fröhliche Stimmung, und dankbar wurden die zahlreichen verschiedenartigen Darbietungen von den Anwesenden aufgenommen. Am 27. Januar beging die Anstalt im Saale der Union die Feier des Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers, mit der in diesem Jahre eine Erinnerungsfeier an die 200ste Wiederkehr des Geburtstages Friedrichs des Großen verbunden war. Während die Klassen der Unterstufen in ihren Zimmern, die Klassen 7 und 6 im Kombinationsraume feierten, versammelten sich die übrigen Schülerinnen mit dem Lehrerkollegium und Vertretern des Kura-

toriums im Festsale der Union. Das Programm wies eine Fülle von Liedern, Deklamationen und Orchestervorträgen auf; die Festrede hielt Herr Oberlehrer Dr. Mansky. Leider war es uns noch nicht möglich, die Feier in der Aula abzuhalten, da diese noch im Umbau begriffen war. Am 27. Juni war von der Patronatsbehörde die zur Verbesserung der ungenügenden Raumverhältnisse unserer Schule erforderliche Summe bewilligt worden. Der Um- bzw. Erweiterungsbau wurde bei Beginn der Hauptferien in Angriff genommen, war aber nach Schluß derselben noch nicht so weit fertig gestellt, daß der Unterricht wieder aufgenommen werden konnte. Mit Genehmigung des Provinzialschulkollegiums wurden deshalb die Ferien um eine halbe Woche verlängert, dafür kam aber in der Studienanstalt eine entsprechende Anzahl Studientage in Wegfall. Auf die Benutzung der Aula mußten wir bis März 1912 verzichten, so daß die gemeinsamen Andachten bis zu diesem Zeitpunkt in Wegfall kamen. Für unsere Schulfeiern wurde uns stets der Festsaal der Gesellschaft Union zur Verfügung gestellt. Wir sprechen auch an dieser Stelle dem Vorstand für sein liebenswürdiges Entgegenkommen unseren verbindlichen Dank aus. Der gesamte Umbau wird Ende des Schuljahres fertig gestellt sein und die Anstalt dann über drei neue Klassenzimmer, eine beträchtlich erweiterte Aula, ein Sprechzimmer für die Angehörigen unserer Schülerinnen und ein geräumiges Garderobezimmer verfügen. Hoffentlich bringt uns das nächste Jahr auch die Erfüllung unserer bescheidenen Wünsche bezüglich der äußeren Ausstattung des Schulgebäudes.

IV. Statistische Mitteilungen.

1. Zahl und Durchschnittsalter der Schülerinnen.

	Lyzeum										Studienanstalt			
	I	II	III	IV	V	VI	VII	VIII	IX	X	OII	UII	OIII	UIII
Am Anfang des Sommerhalbjahres . . .	16	21	24	42	35	40	37	37	25	32	24	24	26	24
Am Anfang des Winterhalbjahres . . .	16	21	25	43	36	39	35	38	28	32	24	24	27	26
Am 1. Februar 1912	16	21	25	43	37	38	36	39	25	31	25	24	26	25
Durchschnittsalter am 1. Febr. 1912 . . .	16,8	15,4	14,1	13,2	12,7	11,6	10,5	9,4	8	7,4	17,5	16,1	15,2	14,3

2. Religions-, Staatsangehörigkeits- und Heimatsverhältnisse der Schülerinnen.

	Konfession bzw. Religion								Staatsangehörigkeit			Heimat						
	Lyzeum				St.-A.				Lyzeum	St.-A.		Lyz.	St.-A.					
	evangelisch	katholisch	Dissident	jüdisch	evangelisch	katholisch	Dissident	jüdisch	Preußen	Nicht preussische Reichsangehörige	Ausländer	Preußen	Nicht preussische Reichsangehörige	Ausländer	aus dem Schulort	von außerhalb	aus dem Schulort	von außerhalb
Am Anfang des Sommerhalbjahres . . .	284	15	5	5	78	17	1	2	297	10	2	96	—	2	299	10	53	45
Am Anfang des Winterhalbjahres	289	15	4	5	81	17	1	2	301	10	2	99	—	2	304	9	53	47
Am 1. Februar 1912	286	15	5	5	81	16	1	2	301	8	2	98	—	2	302	9	52	48

V. Sammlungen von Lehrmitteln.

I. Die Lehrerbibliothek hat an Zuwachs erhalten:

a) Bücher:

- Schlager, Pädagogischer Jahresbericht von 1910.
 Fr. Paulsen, Pädagogik, 1911.
 O. Willmann, Philosophische Propädeutik, 1908.
 M. Paul, Für Herz und Gemüt der Kleinen, 1911.
 Reukauf-Hein, Geschichte Jesu, 1910.
 Richert, Handbuch für den evangelischen Religionsunterricht, 1911.
 Frick-Gaudig, Aus deutschen Lesebüchern, Band V, 1; V, 2; V, 3; VI, 1; VI, 2.
 A. Biese, Deutsche Literaturgeschichte, Band I, II, III, 1911.
 Duden, Orthographisches Wörterbuch, 8. Aufl., 1910.
 F. v. Lipperheide, Spruchwörterbuch, 1909.
 Falkenberg, Ein deutsches Weihnachtsspiel, 1911.
 Heinichen, Kleines lateinisch-deutsches Schulwörterbuch, 1911.
 Reum, Dictionnaire de style, 1911.
 Solié, Dictionnaire man. illustré des écrivains, 1911.
 Kultur der Gegenwart, Teil I, 8 und II, 4, 2.
 Schönneshöfer, Geschichte des Bergischen Landes, 1908.
 Rembrandt-Mappe (Kunstwart).
 Spitzweg-Mappe (Kunstwart).
 P. Brandt, Sehen und Erkennen, 1911.
 Waetzoldt, Einführung in die bildende Kunst, Teil I und II, 1912.
 Lampe, Zur Einführung in den erdkundlichen Unterricht, 1908.
 Ottsen, Der Regierungsbezirk Düsseldorf.
 Scheel, Deutsche Kolonien, 1912.
 Meereskunde, Sammlung volkstümlicher Vorträge. V. Jahrgang, 1911.
 Kenter, Zeichenskizzen für den zoologischen Unterricht.
 Garcke, Illustrierte Flora von Deutschland, 1908.
 Donath, Physikalisches Spielbuch, 1907.
 Looser, Versuche aus der Wärmelehre.
 Die Erziehung des Auges (Berlin, Dürerhaus).
 K. Storck, Geschichte der Musik, 1911.
 Parlow, Volkslieder für dreistimmige Frauenchöre.
 „ Drei Lieder.
 „ Frauenchöre, Teil a, b, c.
 J. Stockhaus, Der Schulgesang, Teil II.
 Schroeder-Verhülsdonk, Mädchenturnen, 1911.

b) Zeitschriften:

- Zentralblatt für die gesamte Unterrichtsverwaltung in Preußen, 1911.
 Zeitschrift für den deutschen Unterricht. Herausgegeben von Lyon u. Ladendorf, 25. Jahrgang.
 Frauenbildung, Zeitschrift für die gesamten Interessen des weiblichen Unterrichtswesens. Herausgegeben von Wychgram, 10. Jahrgang.

Zeitschrift des Allgemeinen Deutschen Sprachvereins, 26. Jahrgang.
Geographischer Anzeiger, 13. Jahrgang.
Deutsche Blätter für Zeichnen und Kunstunterricht, 16. Jahrgang.

2. Neuanschaffungen für die naturwissenschaftliche Sammlung:

a) Physik:

1 Rahmengestell, 3 amerikanische Schrauben, 2 messingene Schraubzwingen, 1 Aräometer, Labialpfeife, Irisblende, Feesnelscher Ziegel, Interferenzprisma, Newtonsche Ringe, Glasgitter, Drahtnetz für Beugung, Experimentenobjektiv, Präparatenhalter, 2 Kalkspate, 1 Nicol, 2 Turmaline, 1 Glasplattensatz, 1 schwarzer Spiegel, 1 Gipsfigur, 2 schnell gekühlte Gläser, 2 Gipsblättchen (blau und rot), 1 Glimmerblättchen, 2 Quarze, 1 Liebig'scher Kühler, Loosers Differentialthermoskop, 1 Hoffmann'scher Apparat mit Kohlenelektroden, 1 Arbeitstisch, 1 Schrank.

b) Chemie:

1 Vierbrenner, 2 Stellbretter, 5 Tischchen, Holzklötze, Holzkeile, Halter, pneumatische Wanne, Glasplatten, Lötrohre, Quecksilberzange, Trichter, Trichterröhren, Kugelhöhren, 3 Gasentwicklungsapparate, Arsenreduktionsröhren, 1 Phosphorlöffel, Vorlagen, 1 Guttaperchaflasche, Ozonröhre, Schraubstock, 250 Pulverflaschen, Präzisionswaage, Gewichtssatz, Wasserbad, 10 Brenner, Wasserstrahlgebläse, Gebläselampe, Dreifüße, Porzellandreiecke, Drahtnetze, Abdampfschalen, Asbestplatte, Büretten mit Halter, Bechergläser, Kristallisierschalen, Exsikkatoren, Filtrirstative, 2 Kippische Apparate, Woulff'sche Flaschen, Filtrierpapier, Filter, Standcylinder, Chlorkalziumröhren und -Cylinder, 1 kg Gummischlauch, Messing- und Glashähne, Laboratoriumsschere, Kochflaschen, Korke, Korkmesser, Korkpresse, Korkbohrer, Eisen- und Hornlöffel, Meßkolben, Meßcylinder, Meßpipetten, Pipettengestelle, Reibeschalen, Pincetten, Quetschhähne, Reagenzgläser und Gestelle, Bürsten, Retorten mit Halter, Schmelztiegel, Schmelztiegelzange, Hornspatel, Spritzflaschen, 2 Universalstative nach Bunsen, Uhrgläser mit Klemmen, Scheidetrichter, 3 Thermometer, Glasröhren, Waschflaschen, Heber, Verbrennungsröhren, Eudiometer, Amboß, Glasglocken, Schleifstein, dazu die notwendigen Chemikalien.

c) Mineralogie:

Eine Sammlung von 30 Kristallmodellen in Holz, 6 Achsenkreuze, Glastetraeder und Rhomboeder, eine Sammlung von 50 Mineralien.

3. Naturgeschichtliche Sammlung:

Bauchspeicheldrüse der Katze. 4 Kasten, enthaltend: a) Vogelschädeltypen, b) Darstellungen des Unterschieds von Horn und Geweih, c) das Haarkleid des Säugetiers, d) Säugetier- und Vogelknochen.

4. Geographisch-historische Sammlung:

An Karten wurden angeschafft: Gäbler, Afrika, Die Vereinigten Staaten von Nordamerika, Australien, Pyrenäenhalbinsel, Italien, Balkanhalbinsel, Frankreich, Die britischen Inseln, Deutschland (pol.), Oesterreich-Ungarn, Europa. Opel, Karte der Erde. Perthes, Karte der Alpenländer. Gäbler, Italien im Altertum, Das Reich Alexanders des Großen. Baldamus, Deutschland zur Zeit Napoleons I., Deutschland seit 1815.

5. Für den Anschauungsunterricht und zu Zwecken des neusprachlichen Unterrichts wurden angeschafft:

a) Für Religion:

Der verlorene Groschen. Der barmherzige Samariter. Zöllner und Sünder. Jüngling zu Nain. Die Weisen aus dem Morgenlande. Die kostbare Perle. Kreuzigung. Auferstehung. Säemann. Abendmahl. Auf-
findung des Moses. Joseph wird verkauft. Joseph wird von seinen Brüdern begrüßt. Hanna und Samuel
bei Eli. Ruth und Boas. Elieser und Rebekka. David und Goliath.

b) Für Geschichte und Erdkunde:

Forum Romanum. Römische und griechische Trachten. Dorischer Tempel. Parthenon. Pantheon.
Löwenhof von Mycenae. Sinaigebirge. Turnier. Römisches Haus. Akropolis. Kreuzer und Kanonen-
boot auf Ponape. Niltal. Tropen-Urwald. Tafelberg. Halemaumaid. Lavasee. Ansicht des Kintschindschinga.
Chinesische Löslandschaft. Brdpyramiden bei Bozen. Antarktische Eislandschaft. Jaluit mit der Lagune.
Pasterzengletscher. Die Wüste. Eiger, Mönch, Jungfrau. Tundra.

c) Für den neusprachlichen Unterricht:

Die vier Jahreszeiten, von Hirt.

6. Für den Zeichenunterricht wurden angeschafft:

Töpferwaren. Unionkartons zum Aufkleben pflanzlicher Gebilde. Vögel und Vogelköpfe. Porzellan,
Vasen, Gläser etc.

Schenkungen.

Herr Emil Rickling schenkte für die naturwissenschaftliche Sammlung einen Kasten mit einhei-
mischen Käfern.

VI. Mitteilungen an die Eltern.

Die zahlreichen Anfragen, welche in Bezug auf die Studien-Anstalt an den Unterzeichneten ge-
richtet werden, lassen es wünschenswert erscheinen, daß zunächst noch einmal an dieser Stelle einige
allgemeine orientierende Bemerkungen über diese Schule gegeben werden.

Die Studienanstalten haben die Aufgabe, besonders geeignete Mädchen zur Universitätsreife zu
bringen. Sie gliedern sich in drei den bestehenden Arten der Knabenschule entsprechende Zweige und
vermitteln eine Bildung, welche derjenigen in den höheren Lehranstalten für die männliche Jugend gleich-
wertig ist. Um dieses Ziel zu erreichen, ist nach den bisherigen Erfahrungen ein einheitlicher Bildungs-
gang von sechs Jahren für das Gymnasium und Realgymnasium, von fünf Jahren für die Oberrealschule
erforderlich. Voraussetzung für den Eintritt in die unterste Klasse der Studien-Anstalt ist, daß eine
Schülerin sich über den erfolgreichen Besuch der Klasse III (bei den Oberrealschulkursen) bzw. Klasse IV
(bei den realgymnasialen und gymnasialen Kursen) einer höheren Mädchenschule ausweist. Bei anderen
Schülerinnen oder für den Eintritt in eine höhere Klasse ist eine Aufnahmeprüfung zu bestehen. Den Ab-

schluß bildet wie an den höheren Knabenschulen eine Reifeprüfung, in welcher die für die Universitätsreife geforderten Kenntnisse nachzuweisen sind. Das Reifezeugnis verleiht die Berechtigungen der entsprechenden höheren Knabenschulen, soweit sie für Frauen in Betracht kommen. Die Reifeschülerinnen können auch in das praktische Jahr eines höheren Lehrerinnenseminars eintreten und die lehramtliche Prüfung in derselben Weise ablegen wie die Schülerinnen der wissenschaftlichen Klassen des Oberlyzeums. Ueber Pädagogik haben sie sich bei der Aufnahmeprüfung oder bei der Schlußprüfung auszuweisen.

Ueber den Beruf der Lehrerin an höheren Schulen, welcher für die wissenschaftlich gebildete Frau hauptsächlich in Betracht kommt, berichtet Herr Direktor Dr. Güldner im vorjährigen Jahresbericht der Luisenschule in Magdeburg. Da seine Ausführungen mancherlei wertvolle Aufschlüsse und Winke geben, bringe ich sie im Auszug nachstehend zum Abdruck.

Zu der ordentlichen Lehrerin an Volks-, Mittel- und Höheren Mädchenschulen ist noch der Beruf der Oberlehrerin (der „pro facultate docendi“ geprüften Lehrerin) hinzugekommen. Da nun gleichzeitig mit der Errichtung der Studienanstalten auch den Absolventinnen der schon bestehenden Lehrerinnen-seminare unter gewissen Voraussetzungen das Recht, sich als vollgültige Studentin immatrikulieren zu lassen, verliehen worden ist, so wird für alle Eltern die Frage nahe liegen, ob sie ihr Kind lieber auf eine Studienanstalt oder ein höheres Seminar schicken sollen.

Für alle diejenigen, die noch nicht völlig fest für den Lehrerinnenberuf sich entschlossen haben, bietet die Studienanstalt ungleich günstigere Aussichten, da sie außer den beiden Lehrerinnenlaufbahnen alle Berufe erschließt, die dem weiblichen Geschlechte offen stehen, soweit für sie eine wissenschaftliche Vorbildung Voraussetzung ist. Aber auch diejenigen, die bereits sich für den Lehrerinnenberuf entschieden haben, werden in vielen Fällen, (ja, bezüglich der Oberlehrerinnenlaufbahn darf man ruhig sagen: in den weitaus meisten Fällen) eine Studienanstalt vorziehen. Denn zur Ablegung der Prüfung als ordentliche Lehrerin führt sie in derselben Zeit wie das Seminar, während sie diejenigen, die die Anstellungsfähigkeit für das höhere Lehramt (der pro facultate docendi geprüften Oberlehrerin) erstreben, mindestens ein Jahr, meist aber mehrere Jahre früher zum Ziele führt.

Was den ersten Fall betrifft, so darf dabei allerdings nicht vergessen werden, daß die Abiturientinnen einer Studienanstalt, wenn sie an einem Seminar die Prüfung als ordentliche Lehrerinnen ablegen wollen, die Kenntnisse in der Pädagogik nachweisen müssen, die den Schülerinnen des Seminars in den drei „Wissenschaftlichen Fortbildungsklassen“ dieser Anstalt vermittelt worden sind. Die Abiturientinnen genießen aber die Erleichterung, daß sie diese Kenntnisse nicht beim Anfang, sondern erst am Schluß des praktischen Jahres nachzuweisen brauchen. Auch werden sicherlich manche der Aspirantinnen von der Erlaubnis Gebrauch machen, zwischen Abitur und Praktisches Jahr ein Jahr der Erholung einzuschalten, während dessen sie dann die pädagogischen Kenntnisse nachholen können. Ich für mein Teil glaube allerdings nicht, daß die Abiturientinnen, die auf die geschilderte Weise sich die Anstellungsfähigkeit als ordentliche Lehrerin erwerben wollen, sehr zahlreich sein werden, denn die Laufbahn ist, wie weiter unten gezeigt werden wird, ungeheuer überfüllt.

Was den zweiten Fall angeht, so beansprucht der Weg durch die Studienanstalt bis zur Erlangung der Anstellungsfähigkeit für höhere Schulen 18 Jahre, der durch das höhere Seminar mindestens 19 Jahre, und wenn die Behörde, wozu sie berechtigt ist, noch die Ablegung eines Probejahres verlangt, mindestens 20 Jahre. Nämlich:

A. Wege durch die Studienanstalt:

Höhere Mädchenschule, Klassen 10 bis 4	7 Jahre
Studienanstalt, Klassen U III bis O I	6 „
Studium (gesetzliches Minimum)	3 „
Seminar- und Probejahr:	2 „

18 Jahre

B. Weg durch das Höhere Seminar:

Höhere Mädchenschule Klassen 10 bis 1	10 Jahre
Lehrerinnenseminar und Praktisches Jahr	4 „
Tätigkeit an Höheren Mädchenschulen	2 „
Studium (gesetzliches Minimum)	3 „
Eventuell noch ein Probejahr	1 „

19 bzw. 20 Jahre

Ist so, schon rein theoretisch betrachtet, die seminaristische Vorbereitung auf die Anstellung als pro fac. doc. geprüfte Oberlehrerin länger und damit kostspieliger, so werden die Chancen des Seminars dadurch noch ungünstiger, daß die eine in obiger Zusammenstellung gegebene Bedingung des Studiums (zweijährige volle Beschäftigung an einer höheren Mädchenschule zwischen dem Lehrerinnenexamen und dem Studium) unter den zur Zeit obwaltenden und voraussichtlich noch länger anhaltenden Verhältnissen kaum erfüllbar erscheint, besonders dann nicht, wenn den jungen Damen daran liegt, diese zweijährige Praxis möglichst im Anschluß an die Lehramtsprüfung zu absolvieren: Wegen der ungeheuren Ueberfüllung wird weitaus die größte Zahl der Bewerberinnen an einer höheren Mädchenschule nur dann in den ersten Jahren nach abgelegter Prüfung ankommen können, wenn sich ganz besondere Glücksumstände darbieten. Einige Zahlen werden das beweisen:

Nach einer Statistik, die in der Zeitschrift „Die höhere Mädchenschule“ veröffentlicht worden ist, haben Ostern und Herbst 1910 an den 125 anerkannten höheren Seminaren Preußens 2265 Seminaristinnen die Lehramtsprüfung bestanden. Nehmen wir an, daß von diesen etwa 265 nur die Befähigung für Volksschulen dargetan haben (die Bewerberinnen wurden noch nach den alten Bestimmungen geprüft, da die Reform zur Zeit erst für die dritten und zweiten Seminarklassen durchgeführt werden konnte), so bleiben rund 2000 „höhere“ Lehrerinnen übrig. (Für die nächsten beiden Jahre stellt sich diese Zahl nach den vorliegenden Besuchsziffern der zweiten und dritten Klassen um etwa 500 höher.) Nach den Angaben des Dezernenten des preußischen höheren Mädchenschulwesens im Ministerium, Herrn Geh. Oberregierungsrates Paul Meyer, gab es im Oktober 1910: 424 anerkannte höhere Mädchenschulen. Wollten sämtliche in diesem Jahre geprüften Seminaristinnen an diesen Anstalten Anstellung finden, so müßten an jeder Schule im Durchschnitt fünf ordentliche Lehrerinnenstellen frei sein. Es konkurrieren um diese Stellen aber außer den Seminar-Absolventinnen noch diejenigen jungen Damen, die zuerst nur die Berechtigung als Volksschullehrerinnen erworben, aber nachträglich die Mittelschullehrerinnenprüfung abgelegt haben, sowie die große Schar derer, die als Externeerinnen, also ohne Vorbildung auf einem Seminar, vor den eigens zu diesem Zwecke gebildeten Kommissionen ihr Examen machen. Um welche Zahlen es sich hierbei handelt, hat der jetzige Direktor der Kgl. Luisenstiftung in Posen, Doblin, im Jahre 1905 in einem Vortrage auf einer Mädchenschulversammlung mitgeteilt. Nach ihm hatten sich im Jahre 1905 allein in der Provinz Westfalen und allein zu dem einen der beiden jährlichen Termine volle 180 Damen gemeldet. Und für das Schuljahr 1911 waren im Bereich des Preußischen Staates allein 34 Kommissionsprüfungen vorgesehen. Die Zahl der Kommissionsprüflinge wird nun zweifellos in den nächsten Jahren abnehmen; das ändert aber an den Gesamtzahlen nicht viel, denn diese Abnahme wird dadurch hervorgerufen, daß die Bewerberinnen in die Seminare abströmen werden, namentlich in die privaten, die durch die Reform die Berechtigung zur Abhaltung von Entlassungsprüfungen erhalten haben.

Die angesichts dieser großen Ueberfüllung schon sehr mißliche Lage derjenigen Seminarabsolventinnen, welche eine Anstellung an einer höheren Mädchenschule erstreben, wird nun durch den Umstand noch erheblich verschlimmert, daß die Zahl der Vakanzen, die für die jungen Damen in Betracht kämen, in den nächsten Jahren sich noch bedeutend verringern wird. Denn bei vielen Anstalten müssen Stellen ordentlicher Lehrerinnen eingezogen werden, sobald sie zur Erledigung kommen, um Raum für Oberlehrer- und Oberlehrerinnen-Stellen zu schaffen. Außerdem hat die Reform gestattet, die Stellen der Lehrkräfte an den Vorklassen mit Volksschullehrerinnen zu besetzen, wodurch bei einfachen Anstalten drei, bei Doppelanstalten sechs ordentliche Lehrerinnen entbehrlich werden. Selbst bei großen Doppelanstalten bleiben dann nur noch 5 bis 7 ordentliche Lehrstellen übrig, und diese müssen die Damen noch mit den seminarisch vorgebildeten Herren teilen.

Wenn nach dem Gesagten damit gerechnet werden muß, daß für jede Vakanz an höheren Mädchenschulen jedes Jahr wenigstens 8 bis 10 geprüfte Bewerberinnen auf den Plan treten, die alle gern an einer höheren Mädchenschule angestellt sein möchten, könnte angenommen werden, daß also wenigstens eine von diesen 8 bis 10 ihr Ziel erreicht. Aber auch das ist sehr selten der Fall. Denn von früher her stehen noch solche Scharen von Bewerberinnen für jede freie Stelle zur Verfügung, daß alle großen und mittleren Städte die ordentlichen Lehrerinnenstellen an ihren höheren Mädchenschulen auf Jahrzehnte hinaus nur aus der Zahl ihrer eigenen Volksschullehrerinnen besetzen können, die im Besitze des Zeugnisses für das Lehramt an höheren Mädchenschulen sich befinden. Wie bedeutend die Zahl dieser Anwärterinnen ist, dafür einige Beispiele: Berlin und Frankfurt am Main haben, wie berichtet wird, überhaupt keine Volksschullehrerinnen, die nicht auch für das Lehramt an höheren Mädchenschulen geprüft wären. In Düsseldorf sind 90% aller Volksschullehrerinnen im Besitze des Zeugnisses für höhere Mädchenschulen, und in Magdeburg ist die Zahl dieser Lehrerinnen so groß, daß die Damen, die zu einer höheren Mädchenschule versetzt werden, in der Regel 8 bis 12 Jahre an einer Volksschule angestellt gewesen sind.

Wie soll unter diesen Umständen eine junge Lehrerin, die gerne studieren möchte, es fertig bringen, gleich oder bald nach dem Examen zwei volle Jahre an einer höheren Mädchenschule — eine solche muß es sein; anderer Unterricht zählt nicht mit — beschäftigt zu werden? Wenn sie es finanziell aushalten kann, wird sie vielleicht versuchen, als Volontärin unentgeltlich Dienst zu tun. Daß hierdurch die Vorbereitung auf das Studium viel teurer wird als bei den Studienanstaltsabiturientinnen, die ja sofort nach der Reifeprüfung die Universität beziehen können, leuchtet ein.

Eine Frage aber, die manchen Vater bedenklich machen kann, ist die: Wird nicht in nächster Zeit ebenso eine Ueberfüllung der akademischen Frauenberufe eintreten, wie sie jetzt schon für den Lehrerinnenberuf besteht?

Eine Antwort hierauf ist sehr schwer zu geben. Einige Anhaltspunkte gibt die Statistik. Im Sommer 1910 gab es 32 Studienanstalten in Preußen, 11 davon waren bis zur Oberprima vollständig, weil sie aus Kursen und Veranstaltungen entstanden waren, die schon vor der Reform von 1908 bestanden hatten. Die übrigen waren zumeist erst Ostern begründet worden und bestanden deshalb erst aus Unter- und Obertertia.

Der Besuch der einzelnen Klassen war dieser¹⁾ — zum Vergleich sind die entsprechenden Zahlen von 1909 in Klammern beigefügt —: Untertertia **826 (682)**, Obertertia **781 (325)**, Untersekunda 430 (355), Obersekunda 341 (259), Unterprima 236 (158), Oberprima 164 (131), zusammen 2778 (1910). Der Ansturm auf die Universität wird hiernach erst im Jahre 1915 besonders groß werden, wenn der erste Jahrgang, der nach der Reform in die U III eingetreten ist, die Reifeprüfung macht.

Wie die Besuchsziffern der U III von 1909 und 1910 zeigen, hat die Frequenz dieser Klasse sich um ca. 20% vergrößert. Diese steigende Tendenz wird zweifellos noch länger anhalten, da fortwährend neue Studien-Anstalten gegründet werden.

Also auch hier eine Ueberfüllung in Sicht? Zunächst muß gesagt werden, daß es den Anschein hat — sichere Angaben lassen sich noch nicht machen — als gingen viel mehr Mädchen als Knaben vor Erreichung des Zieles von der Schule ab; sodann führt der Besuch der Studien-Anstalt nicht zur Ueberfüllung nur eines Berufes: ein Teil der Mädchen will überhaupt nicht studieren; der Rest verteilt sich auf eine Reihe von Berufen, wengleich der Oberlehrerinnenberuf immer von einer größeren Zahl von Mädchen gewählt werden wird. Endlich ist zu wünschen und zu hoffen, daß die Behörde rechtzeitig genaue Statistiken veranlassen wird, wie sie jetzt von privater Seite schon versucht werden, Statistiken, aus denen zu ersehen ist, wie hoch sich der jährliche Bedarf an Oberlehrerinnen stellt, wieviel geprüfte Kandidatinnen zur Verfügung stehen, wieviel Abiturientinnen es jedes Jahr gibt und welchen Studien sich diese zuwenden wollen.

So wenig man also zur Zeit mit annähernder Sicherheit sagen kann, wie über 10 Jahre die Aussichten der studierten Frau sein werden, so sicher ist anzunehmen, daß wir mehr wissen werden, wenn die jetzigen Untertertianerinnen einmal Oberprimanerinnen sein werden. Es ist dann immer noch Zeit und Gelegenheit, sie von einem überfüllten Beruf zurückzuhalten und einem weniger überfüllten zuzuführen. Ein Grund zur Beunruhigung liegt augenblicklich noch nicht vor.

Es muß nun nachdrücklich darauf hingewiesen werden, daß für den Eintritt in die Studien-Anstalt nicht ehrgeizige Wünsche, sondern nur geistige und körperliche Tüchtigkeit der Schülerinnen bestimmend sein dürfen. Den großen Anforderungen, welche die Studien-Anstalt stellt, sind nur geistig gut veranlagte und körperlich kräftige Mädchen gewachsen, für die anderen wird eine schmerzliche Enttäuschung unausbleiblich sein. Auch hält der Unterzeichnete es für seine Pflicht, die Eltern darauf aufmerksam zu machen, daß die Anstalt weder Freistellen noch Mittel zur Unterstützung bedürftiger Schülerinnen während ihres Universitätsstudiums besitzt. Es ist daher vor dem Eintritt eines Mädchens in die Anstalt von den Eltern zu erwägen, ob die Mittel zum Studium vorhanden sind, damit ihre Tochter nicht gezwungen ist, nach Ablegung der Reifeprüfung auf den Besuch der Hochschule zu verzichten oder während der anstrengenden Studienzeit im Kampf um die notwendigsten Existenzmittel ihre Kräfte zu erschöpfen.

Der Charakter der Unterbarmer Studienanstalt ist in den Ausführungen auf der ersten Seite dieses Berichts dargestellt.

¹⁾ Aus der Zeitschrift: Die höhere Mädchenschule. Jahrgang 1910, Seite 299. Die fetten Zahlen bedeuten die Anzahl der Mädchen, die nach Erlaß der Reformbestimmung in die St.-A. eingetreten sind.

Bezüglich der Aufnahmebedingungen ist Folgendes mitzuteilen:

Zur Aufnahme in Untertertia genügt die Beibringung eines Zeugnisses über den erfolgreichen Besuch der vierten Klasse einer höheren Mädchenschule. Zur Aufnahme in eine der übrigen Klassen bedarf es einer Aufnahmeprüfung, in welcher die für die betreffende Stufe durch die Lehrpläne geforderten Kenntnisse nachzuweisen sind.

Das Schulgeld beträgt für alle Klassen 200 Mk., die Aufnahmegebühr 6 Mk. Von auswärtigen, nicht in Barmen wohnenden Schülerinnen wird ein Zuschlag von 50 Mk. erhoben. Die in Elberfeld ansässigen Schülerinnen sind von der Zahlung dieser Gebühr befreit. Freistellen werden nicht gewährt.

Auswärtige Schülerinnen finden gegen mäßige Vergütung Aufnahme in gebildeten Familien oder bei einzelnen Damen. Nähere Auskunft darüber erteilt der Unterzeichnete.

Den nicht in Barmen wohnenden auswärtigen Schülerinnen ist der längere Aufenthalt in den Wartesälen der Bahnhöfe streng verboten. Es ist ihnen gestattet, sich während der zwischen Ankunft bez. Abfahrt der von ihnen benutzten Eisenbahnzüge und dem Beginn bez. Schluß des Unterrichts liegenden Zeit im Schulgebäude aufzuhalten. Der Unterzeichnete macht jedoch darauf aufmerksam, daß diese Erlaubnis nur widerruflich erteilt ist. Sollten sich Unzuträglichkeiten ergeben, so wird sie sofort wieder rückgängig gemacht werden; die Eltern müßten in diesem Falle für andere passende Aufenthaltsgelegenheit sorgen. Sodann sei darauf hingewiesen, daß diese Schülerinnen Gelegenheit haben, einfaches kräftiges Mittagessen zu mäßigen Preisen zu erhalten. Es ist dringend zu wünschen, daß von diesem Angebot mehr als bisher Gebrauch gemacht wird.

Der Unterricht in den Klassen des Lyzeums und der Studienanstalt beginnt um 8 Uhr und schließt nach fünf Lehrstunden mit viermaliger Pausenunterbrechung um 12 Uhr 35 Min. Für die Zeit vom 15. November bis zum 1. Februar ist der Anfang des Unterrichts auf 8 Uhr 15 Min., der Schluß auf 12 Uhr 45 Min. festgesetzt. Der Nachmittagsunterricht beginnt während des ganzen Schuljahres um 3 Uhr und schließt 4 Uhr 35 Min. Die Schule ist so bemüht, durch Verkürzung der Unterrichtszeit und Einschränkung der häuslichen Arbeiten durch Verlegung der Hauptarbeit in die Unterrichtsstunden einer Schädigung der Gesundheit der Schülerinnen vorzubeugen. Sie bittet die Eltern dringend, sie in diesen Bemühungen zu unterstützen, insbesondere zur Vermeidung der besonders bei heranwachsenden Mädchen drohenden Gefahr der Rückgratsverkrümmung die Kinder zu gerader Haltung bei der Anfertigung ihrer Schularbeiten anzuhalten und ihnen nicht zu gestatten, ihre Bücher anders als in Taschen auf dem Rücken zu tragen. Bücher, welche nicht zur Hausarbeit benötigt werden, können in den dafür bestimmten Klassenschränken zurückgelassen werden, doch übernimmt die Schule keine Gewähr für ihre Sicherheit. Auch bitten wir die Eltern, darauf zu achten, daß ihre Töchter nicht durch Vergnügungen, welche zu große Anforderungen an ihre Zeit und Kraft stellen, in der Erfüllung ihrer Arbeitspflichten gehemmt werden, und daß sie ihre freien Stunden zu möglichst ausgedehntem Aufenthalt in der frischen Luft benutzen. Allerdings müssen wir vor Uebertreibungen bei der Ausübung des körperlichen Sports warnen. Wir freuen uns gewiß, wenn jede Gelegenheit, den Körper zu stählen, benutzt wird, weisen aber darauf hin, daß jede Inanspruchnahme der körperlichen Kraft in ihrem Maße der Körperkraft des einzelnen Kindes angepaßt sein muß.

Gesuche um Befreiung von technischen Unterrichtsfächern sind möglichst bald nach Beginn des Schuljahres einzureichen. Es ist für solche Gesuche ein den amtlichen Bestimmungen entsprechendes Formular zu benutzen, welches von dem Direktor verabfolgt wird.

Bezüglich der Befreiung vom Zeichenunterricht wird auf den Ministerialerlaß vom 22. 6. 1888 (bestätigt durch Erlaß vom 29. 12. 1908) hingewiesen, nach welchem diese Befreiung nur auf Grund des Zeugnisses eines Augenarztes oder bei einem ärztlich konstatierten allgemeinen Leiden, z. B. Rückgratverkrümmung, erfolgen kann. Das Gesuch ist mit dem Zeugnis eines Spezialarztes dem Provinzialschulkollegium vorzulegen. Diese Behörde wird aber die Ordnung der Schule im Falle der Genehmigung derartiger Gesuche dadurch zu schonen wissen, daß niemals der betreffenden Schülerin eine Befreiung von der

Schulstunde, in welcher das Zeichnen fällt, zugestanden, vielmehr vorbehalten wird, bei rein theoretischen Unterweisungen sie wie alle übrigen Schülerinnen heranzuziehen, sie sonst aber in einer zweckmäßigen Weise zu beschäftigen.

Gesuche um Freistellen sind in der ersten Woche des Schuljahres einzureichen.

Auf die folgenden Bestimmungen der „Freistellenordnung für die höheren Knaben- und Mädchenschulen der Stadt Barmen“ sei besonders aufmerksam gemacht:

§ 2. Hiesigen Einwohnern, die mindestens 3 Kinder zu gleicher Zeit die höheren Schulen der Stadt in den Hauptklassen besuchen lassen, kann auf ihren Antrag vom Kuratorium der betreffenden Schule Befreiung vom Schulgeld für das jüngste dieser Kinder auf allen Klassen mit Ausnahme der Vorschulklassen und der Klassen ohne fremde Sprachen bei den höheren Mädchenschulen, gewährt werden, wenn die Verhältnisse der Eltern es geeignet erscheinen lassen. Der Antrag ist auf dem vorgeschriebenen Formular an die Direktion der Anstalt, die das jüngste Kind besucht, zu richten und muß alljährlich erneuert werden.

§ 3. Von dem Betrage, der nach Abzug der in § 2 genannten Befreiungen übrig bleibt, dürfen auf Vorschlag der Direktion vom Kuratorium für jede Anstalt Erlaß oder Ermäßigung des Schulgeldes an würdige und bedürftige einheimische Schüler gewährt werden.

Die Bewerbung muß auf dem vorgeschriebenen Formular an die Direktion der betreffenden Anstalt erfolgen.

§ 4. Ein Erlaß oder eine Ermäßigung des Schulgeldes (§ 3) darf erst erfolgen, wenn das Kind mindestens ein Jahr der betreffenden Schule in den Hauptklassen angehört hat.

§ 5. Erlaß oder Ermäßigungen des Schulgeldes (§ 3) gelten nur für das laufende Schuljahr.

§ 6. Bei Unwürdigkeit, Unfleiß oder Unfähigkeit des Kindes können sämtliche Vergünstigungen (§§ 2 und 3) auch innerhalb des Schuljahres entzogen werden.

Den Eltern evangelischer Schülerinnen wird dringend empfohlen, diese beim Eintritt in die dritte Klasse der höheren Mädchenschule bzw. Untertertia der Studienanstalt dem Katechumenenunterricht, beim Eintritt in die zweite Klasse der höheren Mädchenschule bzw. Obertertia der Studienanstalt dem Konfirmandenunterricht zuzuführen, da nur in diesen Klassen der Stundenplan auf den pfarramtlichen Unterricht Rücksicht nehmen kann.

Das neue Schuljahr beginnt Dienstag, den 16. April, vormittags 8 Uhr. Anmeldungen neuer Schülerinnen und Schüler sind schriftlich unter Ausfüllung eines beim Schuliener erhältlichlichen Aufnahme-scheins oder mündlich vom 12. April an, vormittags zwischen 10 und 12 Uhr im Amtszimmer des Direktors anzubringen. Abgangszeugnisse und Impf- bzw. Wiederimpfschein sind bei der Anmeldung, spätestens bei der Aufnahme vorzuzeigen. Die Aufnahmeprüfung für Klasse VII des Lyzeums findet Mittwoch, den 27. März, nachmittags 3 Uhr, statt, für die übrigen Klassen und die Studienanstalt Montag, den 15. April, vormittags 9 Uhr.

Die Ferienordnung für das Schuljahr 1912 ist folgende:

	Schluß des Unterrichts:	Anfang des Unterrichts:
Pfingstferien:	Freitag, den 24. Mai 1912.	Dienstag, den 4. Juni 1912.
Hauptferien:	Mittwoch, den 7. August.	Donnerstag, den 12. September.
Weihnachtsferien:	Freitag, den 20. Dezember.	Mittwoch, den 8. Januar 1913.
Schluß des Schuljahres:	Mittwoch, den 19. März 1913.	

Der Direktor:

Prof. Dr. Halfmann.

Schulstunde, in welcher das Zeichen
Unterweisungen sie wie alle übrigen
Weise zu beschäftigen.

Gesuche um Freistellen sind
Auf die folgenden Bestimmungen
schulen der Stadt Barmen* sei be-

§ 2 Hiesigen Einwohner der
der Stadt in den Hauptklassen bes
Schule Befreiung vom Schulgelde
Vorschulklassen und der Klassen
wenn die Verhältnisse der Eltern
Formular an die Direktion der An
neuert werden.

§ 3. Von dem Betrage,
auf Vorschlag der Direktion vom
an würdige und bedürftige einhei-

Die Bewerbung muß an
Anstalt erfolgen.

§ 4. Ein Erlaß oder eine
mindestens ein Jahr der betreffend

§ 5. Erlaß oder Ermäßi-

§ 6. Bei Unwürdigkeit,
(§§ 2 und 3) auch innerhalb des

Den Eltern evangelischer
Klasse der höheren Mädchenschule
Eintritt in die zweite Klasse der
mandenunterricht zuzuführen, da
Rücksicht nehmen kann.

Das neue Schuljahr beg
Schülerinnen und Schüler sind sch
scheins oder mündlich vom 12. Ap
anzubringen. Abgangszeugnisse u
bei der Aufnahme vorzuzeigen. 1
27. März, nachmittags 3 Uhr, sta
vormittags 9 Uhr.

Die Ferienordnung für d

- Pfingstferien: F
- Hauptferien: M
- Weihnachtsferien: F
- Schluß des Schuljahres: M

© The Tiffen Company, 2007

TIFFEN® Gray Scale

A 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19

R G B W G K Y M

halten wird, bei rein theoretischen
st aber in einer zweckmäßigen

es einzureichen.
höheren Knaben- und Mädchen-

cher Zeit die höheren Schulen
om Kuratorium der betreffenden
llen Klassen mit Ausnahme der
Mädchenschulen, gewährt werden,
tag ist auf dem vorgeschriebenen
richten und muß alljährlich er-

Befreiungen übrig bleibt, dürfen
r Ermäßigung des Schulgeldes

die Direktion der betreffenden

erf erst erfolgen, wenn das Kind
t hat.

e für das laufende Schuljahr.
nnen sämtliche Vergünstigungen

diese beim Eintritt in die dritte
em Katechumenenunterricht, beim
u der Studienanstalt dem Konfr-
auf den pfarramtlichen Unterricht

ags 8 Uhr. Anmeldungen neuer
audiener erhältlichen Aufnahme-
ar im Amtszimmer des Direktors
bei der Anmeldung, spätestens
es Lyzeums findet Mittwoch, den
lienanstalt Montag, den 15. April,

umfang des Unterrichts:
stag, den 4. Juni 1912.
erstag, den 12. September.
och, den 8. Januar 1913.

Der Direktor:
Prof. Dr. **Halfmann.**